Freiburg Advanced Center of Education
School of Education

2019

Jahresbericht der School of Education FACE

DIE **SCHOOL OF EDUCATION FACE** IST EINE GEMEINSAME EINRICHTUNG DER ALBERT-LUDWIGS UNIVERSITÄT FREIBURG, DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE FREIBURG UND DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK FREIBURG.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3

I. Neugründung der School of Education FACE und strukturelle Entwicklungen 4

II. Gremien und Organisationsstrukturen 9

III. Projekte der School of Education FACE 14

IV. Entwicklung der Handlungsfelder und Arbeitsergebnisse 17

V. Veröffentlichungen im Rahmen der Drittmittelprojekte im Berichtszeitraum 44

Impressum 48

Vorwort

Mit dem vorliegenden Bericht legt das Direktorium der School of Education FACE den ersten Jahresbericht der Freiburger School of Education FACE vor, um die Mitglieder der School, die Rektorate der beteiligten Hochschulen sowie die interessierte Öffentlichkeit über die Arbeitsergebnisse und die Fortschritte der School zu informieren. Der Berichtszeitraum erstreckt sich von der Gründung der School am 01.10.2018 bis zum Ende des Jahres 2019. Der Bericht lässt erkennen, dass Schools of Education insbesondere in ihrer Gründungsphase eine Vielzahl von Herausforderungen zu meistern haben. Der Jahresbericht zeigt aber auch, wie vielfältig, innovativ und erfolgreich eine School of Education sein kann, wenn drei Hochschulen (die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die Pädagogische Hochschule Freiburg und die Hochschule für Musik Freiburg) ihre Kräfte und jeweiligen Stärken in einer gemeinsamen wissenschaftlichen Einrichtung bündeln, um kooperativ die Lehrer*innenbildung am Standort Freiburg zu optimieren.

Der erste Jahresbericht der School of Education FACE gibt Gelegenheit, eine erste Zwischenbilanz aus der Arbeit der School zu ziehen. Was hat sich bewährt und was nicht? In welchen Bereichen müssen wir weiter an Verbesserungen arbeiten? Gibt es Themen, die bislang nicht ausreichend oder gar nicht in den Blick geraten sind? Wir hoffen, dass der vorliegende erste Jahresbericht den Leser*innen einen transparenten Einblick in die vielfältigen Aktivitäten der School gibt und eine solide Basis für einen offenen Austausch über die Arbeit der School darstellt. Die Mitglieder des Direktoriums sind hochgradig an einem solchen Dialog interessiert und freuen sich auf Ihre Rückmeldungen und insbesondere Ihre Ideen zur weiteren Optimierung der School.

Die Vorlage des ersten Jahresberichts gibt schließlich auch Gelegenheit, Dank zu sagen für die proaktive Unterstützung der drei beteiligten Rektorate und für die bisherige engagierte Teilnahme der Fächer sowie aller Personen in den verschiedenen Gremien und der Geschäftsstelle der Freiburger School of Education FACE. Das Ziel der School of Education FACE wird auch in den kommenden Jahren in erster Linie darin bestehen, in Freiburg eine Lehrer*innenbildung ‚aus einem Guß' zu entwickeln und alle an der Lehrer*innenbildung beteiligten Akteure optimal miteinander zu vernetzen. Der Erfolg all dieser Bemühungen wird sich aber nach der Überzeugung des Direktoriums letztlich darin zeigen müssen, ob bzw. inwiefern es tatsächlich gelingt, eine echte Verbesserung der Qualität und der Angebote für Studierende des Lehramts in Freiburg zu erreichen.

Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff

Prof. Dr. Thorsten Friedrich

Für das Direktorium der School of Education FACE

Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff, Geschäftsführender Direktor der School of Education FACE

Prof. Dr. Thorsten Friedrich, Stellvertretender Geschäftsführender Direktor der School of Education FACE

I. Neugründung der School of Education FACE und strukturelle Entwicklungen

> Die Zusammenarbeit im Kooperationsnetzwerk hat unsere Partnerschaft und das gegenseitige Vertrauen in den vergangenen Jahren stetig wachsen lassen. Die Gründung der School of Education FACE ist daher ein folgerichtiger Schritt, mit dem wir unsere Stärken in bislang einmaliger Weise vereinen und unseren Lehramts–studierenden eine noch bessere Ausbildung ermöglichen.
>
> *Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer, Rektor der Universität Freiburg*

Bereits im Jahr 2014 gründeten die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Universität) und die Pädagogische Hochschule Freiburg (PH) das Kooperationsnetzwerk „Freiburg Advanced Center of Education" (FACE), um die bis dato punktuelle Zusammenarbeit der Hochschulen im Bereich der Lehrer*innenbildung im Rahmen einer strukturellen Kooperation zusammenzuführen. Durch die enge Zusammenarbeit im Rahmen des Kooperationsnetzwerkes FACE und durch gemeinsame Projekte in den Förderprogrammen des Bundes („Qualitätsoffensive Lehrerbildung" (QLB)) und des Landes („Lehrerbildung in Baden-Württemberg") konnten die Partnerschaft und das gegenseitige Vertrauen weiter ausgebaut und gefestigt werden. Mit der Gründung der School of Education FACE zum 01.10.2018 wurde die Kooperation auf ein nachhaltiges Fundament gestellt.

Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer, Rektor der Universität Freiburg, betont: „Die Zusammenarbeit im Kooperationsnetzwerk hat unsere Partnerschaft und das gegenseitige Vertrauen in den vergangenen Jahren stetig wachsen lassen. Die Gründung der School of Education FACE ist daher ein folgerichtiger Schritt, mit dem wir unsere Stärken in bislang einmaliger Weise vereinen und unseren Lehramtsstudierenden eine noch bessere Ausbildung ermöglichen."

> Ein weiterer Schwerpunkt von FACE wird auf der empirischen Bildungs- und Unterrichtsforschung, auf der Vernetzung mit den Akteuren der Lehrkräftebildung – beispielsweise den Staatlichen Seminaren, Schulen und dem Regierungspräsidium – sowie der wissenschaftlichen Weiterbildung von Lehrkräften liegen.
>
> *Prof. Dr. Ulrich Druwe, Rektor der Pädagogischen Hochschule Freiburg*

Die School of Education FACE wurde als eine dauerhafte, hochschulübergreifende wissenschaftliche Einrichtung mit eigenen Gremien und einer eigenen Geschäftsstelle gegründet. Sie soll eng mit den zuständigen Gremien der beteiligten Hochschulen zusammenarbeiten und die unterschiedlichen Aktivitäten der Lehrer*innenbildung in den Bereichen Lehre, Forschung und Schulpraxis am Standort Freiburg zusammenführen.

„Ein weiterer Schwerpunkt von FACE wird auf der empirischen Bildungs- und Unterrichtsforschung, auf der Vernetzung mit den Akteuren der Lehrkräftebildung – beispielsweise den Staatlichen Seminaren, Schulen und dem Regierungspräsidium – sowie der wissenschaftlichen Weiterbildung von Lehrkräften liegen", so Prof. Dr. Ulrich Druwe, Rektor der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Die feierliche Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung durch Prof. Dr. Schiewer, Rektor der Universität Freiburg, und Prof. Dr. Druwe, Rektor der Pädagogischen Hochschule Freiburg, fand am 13.06.2018 im Rahmen des Dies Universitatis der Universität im Paulussaal statt.

Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer, Rektor der Universität, Prof. Dr. Juliane Besters-Dilger, Prorektorin für Studium und Lehre der Universität und Prof. Dr. Ulrich Druwe, Rektor der Pädagogischen Hochschule (v.l.n.r.) bei der feierlichen Unterzeichnung des Kooperationsvereinbarung zur Gründung der School of Education FACE beim Dies Universitatis 2018. (Foto: Patrick Seeger)

Weitere Informationen

Beitrag: Kooperationsvereinbarung zur Gründung einer School of Education unterzeichnet

> Schließlich verfolgen wir gemeinsam ein Ziel: Die Inhalte des Lehramtsstudiums sowie deren praktische Umsetzung an aktuelle Herausforderungen des Schulalltags anzupassen. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir gemeinsam an Strategien arbeiten.
>
> *Prof. Dr. Juliane Besters-Dilger, Prorektorin für Studium und Lehre der Universität Freiburg*

Impressionen vom Kick-off der School of Education FACE am 21.02.2019

Kick-off am 21.02.2019

Anlässlich der Gründung der School of Education FACE und zum Auftakt der 2. Förderphase der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ veranstaltete die neu geschaffene Einrichtung am 21.02.2019 einen „Kick-off“. Eingeladen waren Vertreter*innen beider Hochschulen, der Bildungsadministration, der Seminare für die Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (ehemals Staatliche Seminare für Didaktik und Lehrerbildung) sowie der Schulpraxis. Über 100 Personen folgten der Einladung.

Die School of Education FACE wurde in diesem Rahmen als Einrichtung mit ihren neu geschaffenen Strukturen und Handlungsfeldern der breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Prof. Dr. Juliane Besters-Dilger, Prorektorin für Studium und Lehre der Universität hob in ihrem Grußwort die Bedeutung der Vernetzung der School of Education FACE mit weiteren Akteuren der Lehrer*innenbildung hervor:

„Schließlich verfolgen wir gemeinsam ein Ziel: Die Inhalte des Lehramtsstudiums sowie deren praktische Umsetzung an aktuelle Herausforderungen des Schulalltags anzupassen. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir gemeinsam an Strategien arbeiten. Aus diesem Grund war es uns ein besonderes Anliegen, Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Hochschulen, der Fächer, der Schulpraxis sowie der Bildungsverwaltung für das heutige Kick-off-Meeting zu gewinnen.“ (Prof. Dr. Juliane Besters-Dilger, Prorektorin für Studium und Lehre der Universität Freiburg)

Als externer Referent konnte Prof. Dr. Martin Heinrich gewonnen werden. Er ist Mitglied des Direktoriums der Bielefelder School of Education und leitet das QLB-Projekt „BiProfessional“. Darüber hinaus ist er ausgewiesener Experte für Educational Governance Forschung. In seinem Vortrag „Face it! Herausforderungen und Funktionen einer School of Education im Rahmen einer multiparadigmatischen Lehrer*innenbildung“ teilte Prof. Dr. Heinrich Erfahrungen aus seiner Arbeit in der Bielefelder School of Education und gab interessante Impulse für die Weiterentwicklung der School of Education FACE.

Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff, Geschäftsführender Direktor der School of Education FACE, kontrastierte anschließend in seinem Vortrag „Schools of Education zwischen Wirkungshoffnungen und empirisch erfasster Realität“ die Erwartungen, die an Schools of Education gerichtet werden, mit ihren in empirischen Studien feststellbaren Wirkungen und leitete aus den deutlich werdenden Diskrepanzen Gelingensbedingungen und Empfehlungen für die Freiburger School of Education ab.

„Trotz oder gerade aufgrund der Tatsache, dass sich derzeit sehr viele unterschiedliche und zum Teil recht weitgehende Hoffnungen auf die Gründung von Schools of Education richten, soll […] für eine realistische Sichtweise plädiert werden: Schools of Education sind kein Allheilmittel! […] Ich bin aber dennoch davon überzeugt, dass durch eine kluge Kombination der jeweiligen Stärken der beteiligten Akteure in der Summe eine bessere Lehrerbildung in Freiburg entstehen kann, die von den Studierenden als kohärenter und professionsbezogener erfahren wird.“ (Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff, Geschäftsführender Direktor der School of Education FACE)

Im Anschluss stellte Prof. Dr. Thorsten Friedrich, Stellvertretender Geschäftsführender Direktor der School of Education FACE, die Gremien und Organe der School sowie die in das Direktorium und den Gemeinsamen Studienausschuss gewählten Personen vor. Zum Abschluss erläuterte Prof. Dr. Tim Krieger, Vorsitzender des Gemeinsamen Studienausschusses (GSA), die Funktion dieses insbesondere für die Lehramtsfächer der Hochschulen relevanten Gremiums, indem er die Hauptaufgaben des GSA skizzierte. Ein anschließender Empfang rundete den Kick-Off ab und bot Raum zum Austausch und Netzwerken.

Neugründung der School of Education FACE und strukturelle Entwicklungen

> Ich bin aber dennoch davon überzeugt, dass durch eine kluge Kombination der jeweiligen Stärken der beteiligten Akteure in der Summe eine bessere Lehrerbildung in Freiburg entstehen kann, die von den Studierenden als kohärenter und professionsbezogener erfahren wird.
>
> *Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff, Geschäftsführender Direktor der School of Education FACE*

Impressionen vom Kick-off der School of Education FACE am 21.02.2019

Weitere Informationen

Beitrag: Kick-off der School of Education FACE am 21.02.2019

Beitritt der Hochschule für Musik Freiburg zur School of Education FACE

Ein Jahr nach der Gründung der School of Education FACE stellte der Beitritt der Hochschule für Musik Freiburg (HfM) einen weiteren Meilenstein dar. Bereits vor der Beitrittserklärung war die Hochschule für Musik Teil der Lehramtskooperation: Studierende, die sich im Rahmen ihres Lehramtsstudiums für das künstlerische Fach Musik entschieden, studierten schon zuvor sowohl an der HfM als auch (für das zweite wissenschaftliche Fach) an der Universität Freiburg.

Die Beitrittsvereinbarung wurde am 07.11.2019 im Rahmen des Symposiums „Mastery oder Mystery? Musikunterricht zwischen Lehrgang und offenem Konzept“ von Prof. Dr. Juliane Besters-Dilger, Prorektorin für Studium und Lehre der Universität, Prof. Dr. Ulrich Druwe, Rektor der Pädagogischen Hochschule und Prof. Dr. Ludwig Holtmeier, Rektor der Hochschule für Musik, unterschrieben.

Prof. Dr. Ulrich Druwe, Rektor der Pädagogischen Hochschule Freiburg zeigte sich erfreut über den Beitritt: „Wir freuen uns sehr über die Aufnahme der Hochschule für Musik in FACE, bestehen doch schon lange intensive und umfassende Kooperationsbeziehungen zwischen PH und Hochschule für Musik, durch gemeinsame Studiengänge wie z. B. ‚Musikpädagogik im Elementar- und Primarbereich‘ oder gemeinsame Forschungsprojekte. Alle lehrerbildenden Institutionen in Freiburg können sich nun dem gemeinsamen Ziel einer exzellenten Lehrerbildung widmen.“

Mit dem Beitritt der Hochschule für Musik wurde der folgerichtige, noch ausstehende Schritt vollzogen, alle an der Lehramtsausbildung beteiligten Hochschulen am Standort Freiburg in der School of Education FACE zu vereinen, um das gemeinsame Ziel, die Weiterentwicklung der Lehrer*innenbildung, voranzubringen.

„Die School of Education bringt für Studierende, Lehrende und Forschende immense Vorteile, da alle drei Institutionen ihre Stärken in den Verbund einbringen. Dadurch, dass sich unsere Kooperation neben der Lehre auch auf die Unterrichtsforschung und Praxisvernetzung erstreckt, werden alle Bereiche einer zeitgemäßen Lehrerbildung gestärkt“, so Prof. Dr. Thade Buchborn, Vertreter der Hochschule für Musik Freiburg im Direktorium der School of Education FACE.

Prof. Dr. Ludwig Holtmeier, Rektor der Hochschule für Musik, Prof. Dr. Juliane Besters-Dilger, Prorektorin für Studium und Lehre der Albert-Ludwigs-Universität, Prof. Dr. Ulrich Druwe, Rektor der Pädagogischen Hochschule Freiburg und Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff, Geschäftsführender Direktor der School of Education FACE, (v.l.n.r.) bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zum Beitritt der Hochschule für Musik zur School of Education FACE. (Foto: Nasser Parvizi)

Weitere Informationen

Beitrag: Musikhochschule wird dritter Partner in der School of Education FACE

II. Gremien und Organisationsstrukturen

Die School of Education FACE ist eine hochschulübergreifende wissenschaftliche Einrichtung mit eigenen Strukturen und Gremien. Im Zuge der Neugründung der Einrichtung wurden die folgend aufgeführten Gremien geschaffen und Organisationsstrukturen aufgebaut.

Direktorium

Geleitet wird die School of Education FACE von einem siebenköpfigen Direktorium. Dieses besteht aus jeweils drei professoralen Mitgliedern der Pädagogischen Hochschule und der Universität sowie einem weiteren professoralen Mitglied der Hochschule für Musik. Das Direktorium entscheidet in allen Angelegenheiten der School und arbeitet mit den zuständigen Gremien und Fakultäten beider Hochschulen zusammen, insbesondere hinsichtlich der Weiterentwicklung der Kooperation in der Lehrer*innenbildung und der Sicherung der Studierbarkeit der Lehramtsstudiengänge.

Darüber hinaus tragen die Direktoriumsmitglieder die Verantwortung für einzelne Handlungsfelder der School. Sie bestimmen die strategische Ausrichtung, vernetzen die beteiligten Akteure und gewährleisten den Informationsfluss zwischen den jeweiligen Handlungsfeldern und dem Direktorium.

Geschäftsführender Direktor ist Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff (Institut für Erziehungswissenschaft, Pädagogische Hochschule Freiburg).

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor ist Prof. Dr. Thorsten Friedrich (Institut für Biochemie, Universität Freiburg).

Prof. Dr. Hans-Georg Kotthof
Geschäftsführender Direktor
Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. Thorsten Friedrich
Stellv. Geschäftsführender Direktor
Universität Freiburg, Institut für Biochemie

Prof. Dr. Franziska Birke
Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Prof. Dr. Thade Buchborn
Hochschule für Musik

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus
Universität Freiburg,
Historisches Seminar

Prof. Dr. Timo Leuders
Pädagogische Hochschule Freiburg,
Institut für mathematische Bildung

Prof. Dr. Matthias Nückles
Universität Freiburg, Institut für Erziehungswissenschaft

Prof. Dr. Tim Krieger
Vorsitz des Gemeinsamen Studienausschusses
Universität Freiburg, Institut für Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Wolfram Rollett
Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Studienausschusses
Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für Erziehungswissenschaft

Gemeinsamer Studienausschuss

Um die Perspektiven und Interessen der Lehramtsfächer sowie der Studierenden in die School of Education FACE einzubeziehen, wurde der Gemeinsame Studienausschuss eingerichtet. Insgesamt besteht dieser aus 20 Vertreter*innen der beteiligten Hochschulen, die sich regelmäßig zur institutionellen Zusammenarbeit sowie zur Studierbarkeit der Lehramtsstudiengänge austauschen. Sie erarbeiten Vorschläge, die zur Entscheidung an das Direktorium gegeben werden.

Vorsitzender des Gemeinsamen Studienausschusses ist Prof. Dr. Tim Krieger, Institut für Wirtschaftswissenschaften, Wilfried-Guth-Stiftungsprofessur für Ordnungs- und Wettbewerbspolitik, Universität Freiburg.

Stellvertretender Vorsitzender ist Prof. Dr. Wolfram Rollett, Institut für Erziehungswissenschaft, Pädagogische Hochschule Freiburg.

*Gemeinsamer Studienausschuss der School of Education FACE und Rektoratsvertreter*innen der beteiligten Hochschulen: 1. Reihe (v.l.n.r.): Prof. Dr. Juliane Besters-Dilger (Prorektorin für Studium und Lehre, Universität), Prof. Dr. Ulrich Druwe (Rektor, PH), Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert (PH); 2. Reihe (v.l.n.r.): Prof. Dr. Wolfram Rollett (PH), Prof. Dr. Tim Krieger (Universität), Prof. Dr. Annette Huber-Klawitter (Universität); 3. Reihe (v.l.n.r.): Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki (PH), Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier (PH), Prof. Dr. Anne Steiner (PH), Prof. Dr. Jörg Wittwer (Universität); 4. Reihe (v.l.n.r.): Prof. Dr. Thomas Buck (PH), Dr. Reinhold Haug (PH), Prof. Dr. Wolfgang Hochbruck (Universität), Prof. Dr. Ralph Häfner (Universität), Prof. Dr. Michael Scherer-Lorenzen (Universität). Nicht abgebildet: Dr. Alexander Bilda (Universität), Prof. Dr. Thade Buchborn (HfM) und studentische Mitglieder (Universität, PH, HfM).*

Geschäftsstelle

Die operative Ebene der School of Education FACE bildet die Geschäftsstelle. Hier befassen sich die Mitarbeiter*innen mit der Weiterentwicklung der Einrichtung, der Koordination der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit, der Umsetzung der Beschlüsse des Direktoriums, der Koordination der eingeworbenen Drittmittelprojekte sowie der Öffentlichkeitsarbeit. Auch die Studierendenberatung für Lehramtsstudierende sowie das Mentoring-Programm sind in der Geschäftsstelle angesiedelt.

Die bis zum September 2018 bestehende Stabsstelle Lehrer*innenbildung an der Universität wurde unter Beibehaltung der Aufgaben und des Personals in die neugeschaffene Einrichtung überführt.

Geschäftsführerin der School of Education FACE ist Rieke Kersting, Stellvertretende Geschäftsführer*innen sind Sybille Schick und Dr. Alexander Prediger.

Rieke Kersting
Geschäftsführung
Abteilungsleitung
„Kooperation & Projektverwaltung“

Dr. Alexander Prediger
Stellv. Geschäftsführung
Stellv. Abteilungsleitung
„Kooperation & Projektverwaltung“

Sybille Schick
Stellv. Geschäftsführung
Abteilungsleitung
„Beratung & Praxisvernetzung“

Geschäftsführerin Rieke Kersting beim Arbeitstreffen der School of Education FACE am 28.11.2019

Prof. Dr. Irene Pieper, Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats, Freie Universität Berlin; Prof. Dr. Jürg Kramer, Stellv. Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats, Humboldt-Universität zu Berlin; Prof. Dr. Herbert Altrichter, Linz School of Education, Johannes Kepler Universität Linz; Prof. Dr. Cornelia Gräsel, School of Education, Bergische Universität Wuppertal; Prof. Dr. Frank Lipowsky, Universität Kassel; Prof. Dr. Dirk Loerwald, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; (nicht abgebildet: Dr. habil. Thomas Riecke-Baulecke; Präsident des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg)

Wissenschaftlicher Beirat

Die Arbeit der School of Education FACE wird durch einen externen wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Dieser begleitet die Vorhaben der School of Education FACE unter wissenschaftlichen und praxisbezogenen Gesichtspunkten und berät das Direktorium. Der Beirat besteht aus derzeit sieben Expert*innen aus Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland:

Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats ist Prof. Dr. Irene Pieper (Freie Universität Berlin), Stellvertretender Vorsitzender ist Prof. Dr. Jürg Kramer (Humboldt-Universität zu Berlin).

Weitere Mitglieder sind:

- Prof. Dr. Herbert Altrichter, Linz School of Education, Johannes Kepler Universität Linz,
- Prof. Dr. Cornelia Gräsel, School of Education Bergische Universität Wuppertal,
- Prof. Dr. Frank Lipowsky, Universität Kassel,
- Prof. Dr. Dirk Loerwald, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg,
- Dr. habil. Thomas Riecke-Baulecke, Präsident des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg.

Mitgliederversammlung

Mitglieder der School of Education FACE sind neben den Mitarbeiter*innen und Mitgliedern der o. g. Gremien auch die Studierenden des Lehramts der Sekundarstufen 1 und 2 (teilweise auf Antrag) sowie die in der Lehrer*innenbildung tätigen Hochschullehrer*innen und akademischen Mitarbeiter*innen sowie Promovend*innen und Habilitand*innen, ebenfalls auf Antrag. Die Mitgliederversammlung berät das Direktorium auf der Grundlage des Jahresberichts des Direktoriums und kann Vorschläge für die Weiterentwicklung der Lehrer*innenbildung am Standort unterbreiten. Die erste Mitgliederversammlung wird im Anschluss an die Veröffentlichung des ersten Jahresberichts stattfinden.

Gremien und Organisationsstrukturen

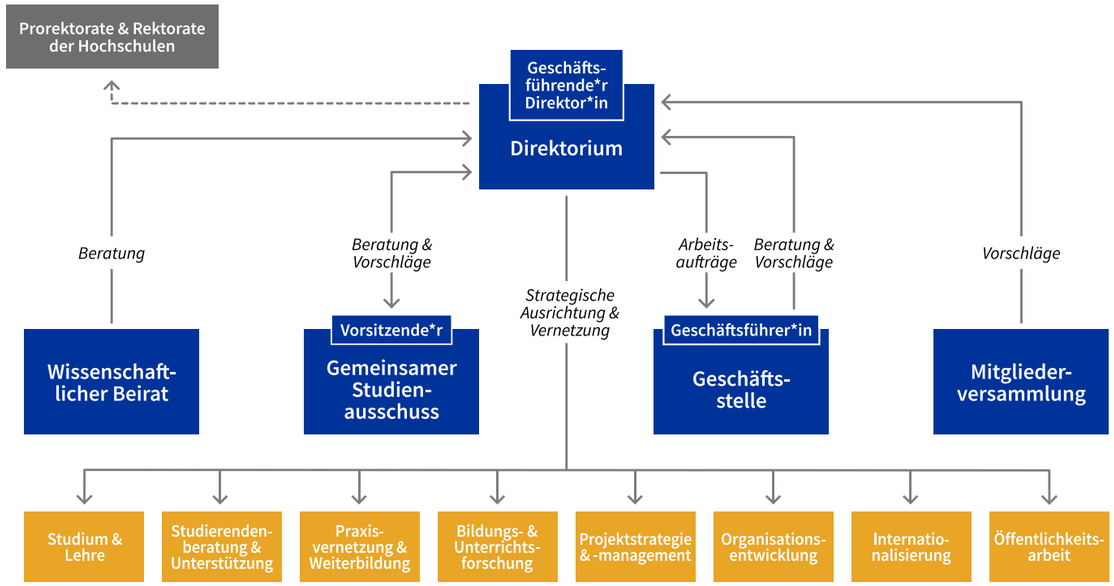
Zentrales Prüfungsamt Master of Education

An der Albert-Ludwigs-Universität ist das Zentrale Prüfungsamt für den Studiengang Master of Education für das Lehramt Gymnasium zuständig. Es wurde im Oktober 2018 im Zuge der Einführung des Master of Education und der damit zusammenhängenden Umstellung der Lehramtsausbildung an der Freiburger Universität neu eingerichtet. Unter administrativen Gesichtspunkten ist diese zentrale Einrichtung der School of Education FACE zugeordnet.

Das Zentrale Prüfungsamt unterstützt den entsprechenden Prüfungsausschuss bei seinen Tätigkeiten und nimmt insbesondere folgende Aufgaben wahr: die Verwaltung der Leistungen und Abschlussarbeiten in den Bildungswissenschaften (als Bereich des Studiengangs Master of Education), die Verwaltung des Schulpraxissemesters von universitärer Seite aus, die Erstellung der Studienabschlussdokumente und die Beratung von Studierenden in Fragen der Prüfungsordnung, der Prüfungsverwaltung und des Prüfungsrechts. Darüber hinaus ist es mit der Weiterentwicklung der Studien- und Prüfungsordnung, den Absprachen der beteiligten Fächer im Master of Education sowie der Regelung übergreifender, die Lehramtsausbildung allgemein betreffender Fragen befasst.

An der Pädagogischen Hochschule ist das Akademische Prüfungsamt für den Master of Education zuständig.

Organisationsstruktur



Organigramm der School-of-Education FACE

III. Projekte der School of Education FACE

Impressionen vom Arbeitstreffen der School of Education FACE am 28.11.2019

Derzeit werden die Aktivitäten der School of Education FACE durch eine Reihe von Förderprogrammen unterstützt, in dessen Rahmen die folgenden Projekte durchgeführt werden.

„Qualitätsoffensive Lehrerbildung" – 1. Förderphase: „Freiburger Lehramtskooperation in Forschung und Lehre [FL]² – Kohärenz und Professionsorientierung"

Die Universität Freiburg und die Pädagogische Hochschule überzeugten in der 1. Förderphase der von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeiums für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten „Qualitätsoffensive Lehrerbildung" mit dem gemeinsamen Projekt „Freiburger Lehramtskooperation in Forschung und Lehre [FL]² – Kohärenz und Professionsorientierung" und erhielten vom 01.07.2015 bis 31.12.2018 Fördermittel in Höhe von 6,9 Millionen Euro.

Folgende Maßnahmen wurden im Rahmen des Projekts gefördert:

- M1: Lehrkohärenz
- M2: Praxiskolleg
- M3: Inklusion und Heterogenität
- M4: Wissenschaftsorientierung und Nachwuchsförderung
- M5: Fort- und Weiterbildung
- M6: Unterstützungsstrukturen
- M7: Qualitätssicherung

Weitere Informationen

Webseite: „Qualitätsoffensive Lehrerbildung" – 1. Förderphase

„Qualitätsoffensive Lehrerbildung" – 2. Förderphase: „Freiburg Advanced Center of Education (FACE) – Researching Practice, Practicing Research"

In der 2. Förderphase der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung" waren Universität und Pädagogische Hochschule mit dem Verbundantrag „Freiburg Advanced Center of Education (FACE) – Researching Practice, Practicing Research" wie auch bereits in der 1. Phase erfolgreich und erhalten vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2023 insgesamt 7,3 Millionen Euro für die Umsetzung der geplanten Projekte.

Die acht Teilprojekte des Vorhabens erstrecken sich über die Handlungsfelder Lehre, Forschung, Praxis und Struktur. Im Einzelnen handelt es sich um die folgenden Projekte:

- L1: Phasenübergreifende Curricula
- L2: Studienphasenübergreifendes E-Portfolio
- L3: Professionsorientierte Fachwissenschaft
- L4: Inklusion und Umgang mit Heterogenität in den Fächern
- F: Research Master Fachdidaktik
- P1: Professionelle Lerngemeinschaften
- P2: Wissenschaftliche Weiterbildung Multiplikator*innen / Schulnetzwerk

„Lehrerbildung in Baden-Württemberg" – Förderlinie 1: „Optimierung der Kooperationsstrukturen sowie Stärkung von Forschungsorientierung und Inklusion in der Lehrerbildung"

In der Förderlinie 1 „Innovative Strukturen in der Lehrerbildung stärken", gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg, konnten die Universität Freiburg und die Pädagogische Hochschule Freiburg mit dem Verbundvorhaben „Optimierung der Kooperationsstrukturen sowie Stärkung von Forschungsorientierung und Inklusion in der Lehrerbildung" erfolgreich Fördermittel in Höhe von 1,72 Millionen Euro für den Förderzeitraum vom 01.10.2015 bis zum 31.08.2021 einwerben. Folgende acht Weiterentwicklungsmaßnahmen (WEM) zielen auf die nachhaltige Optimierung der bestehenden Strukturen und Kooperationen, die Stärkung der Forschungsorientierung und den Ausbau des Themenbereichs Inklusion:

- WEM1: Förderung der Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit von Konzepten zur Kohärenz in der Lehre im Master Lehramt
- WEM2: Schwerpunkt Inklusion – Curricula zur Verbindung von Bildungswissenschaft und Fachdidaktik
- WEM3: Dokumentation und Analyse der Lehr- und Strukturentwicklung für eine professionsorientierte Lehrerbildung
- WEM4: Förderung der Forschungsorientierung im Lehramt
- WEM5: Weiterentwicklung des FACE und strukturelle Verankerung der Lehrkooperationen
- WEM6: Entwicklung von Auswahlverfahren für den Master of Education
- WEM7: Konzeptentwicklung E-Learning in den Erziehungswissenschaften
- WEM8: Entwicklung didaktischer Konzepte für den Bereich Fremdsprachen

Impressionen vom Arbeitstreffen der School of Education FACE am 28.11.2019

Weitere Informationen

Webseite: „Qualitätsoffensive Lehrerbildung" – 2. Förderphase

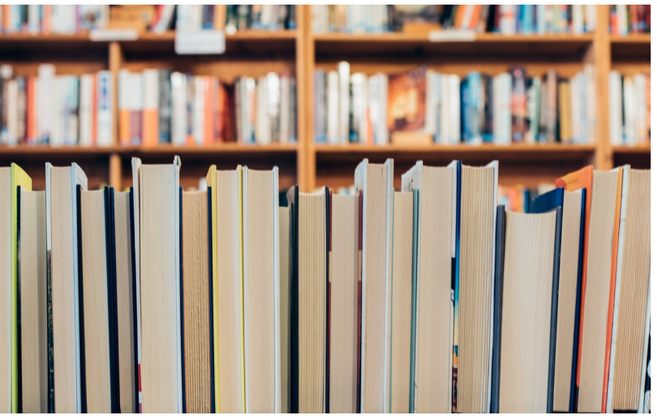
Webseite: „Lehrerbildung in Baden-Württemberg" – Förderlinie 1

„Lehrerbildung in Baden-Württemberg“ – Förderlinie 2: „Kooperative Musiklehrer/ -innenbildung Freiburg“ (KoMuF)

Die Förderlinie 2 des Landes trägt den Titel „Leuchttürme der Lehrerbildung ausbauen“. Auch hier war der Freiburger Verbundantrag von Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Pädagogischer Hochschule Freiburg und der Hochschule für Musik Freiburg erfolgreich und es stehen für das Projekt „Kooperative Musiklehrer-/ innenbildung Freiburg (KoMuF)“ rund 2 Millionen Euro für den Zeitraum vom 01.02.2016 bis zum 31.01.2021 zur Verfügung.

Folgende Teilprojekte werden im Rahmen des Projekts finanziert:

- Teilprojekt 1: Strukturen stärken und institutionelle Brücken bauen
- Teilprojekt 2: Musizieren, Improvisieren und Musik erfinden im Musikunterricht
- Teilprojekt 3: Inklusion im Musikunterricht
- Teilprojekt 4: Interkulturalität im Musikunterricht
- Teilprojekt 5: Umgang mit der Stimme im Musikunterricht



„Ausbau der Eignungsfeststellungs-, Beratungs- und Begleitungsstrukturen in der Bachelorphase des Lehramtsstudiums“: „Freiburger Beratungs- und Begleitungsmodell im Lehramtsstudium“

In Ergänzung zum Förderprogramm „Lehrerbildung in Baden-Württemberg“ möchte das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) die Universitäten und Pädagogischen Hochschulen dabei unterstützen, die mit der Lehrer*innenbildungsreform gewonnenen Spielräume auch bei der Eignungsfeststellung, Beratung und Begleitung der Lehramtsstudierenden zu nutzen.

Mit ihrem Verbundantrag konnten die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und die Pädagogische Hochschule Freiburg erfolgreich Fördermittel in Höhe von 400.000 Euro für den Förderzeitraum vom 01.08.2019 bis zum 31.07.2021 einwerben. Drei Teilprojekte zielen auf die Schaffung von nachhaltigen Beratungs- und Begleitungsstrukturen für alle Lehrämter. Diese ermöglichen eine Reflexion der Anforderungen des späteren Berufslebens und unterstützen alle Bewerber*innen für den Master of Education an beiden Hochschulen in der Entscheidungsfindung. Dazu werden die bestehenden Beratungs- und Begleitungskomponenten weiterentwickelt, systematisch miteinander verbunden und nachhaltig implementiert.

Die Maßnahmen des Förderprojekts sind die folgenden:

- Teilprojekt 1: Beratung (OSEL)
- Teilprojekt 2: Begleitung (E-Portfolio)
- Teilprojekt 3: Technische Umsetzung

Weitere Informationen

Webseite: „Lehrerbildung in Baden-Württemberg“ – Förderlinie 2

Webseite: „Ausbau der Eignungsfeststellungs-, Beratungs- und Begleitungsstrukturen in der Bachelorphase des Lehramtsstudiums“

IV. Entwicklung der Handlungsfelder und Arbeitsergebnisse

Bei der Weiterentwicklung der Lehrer*innenbildung muss an ganz unterschiedlichen Ebenen angesetzt werden: auf inhaltlicher Ebene genauso wie auf struktureller, bei der Verbesserung der Lehre an den Hochschulen ebenso wie bei der Praxisvernetzung oder der Förderung von Projekten der Bildungsforschung. Um all diesen Ebenen gerecht zu werden, hat das Direktorium für die School of Education FACE folgende Handlungsfelder definiert: Studium & Lehre, Bildungs- & Unterrichtsforschung, Praxisvernetzung & Weiterbildung, Studierendenberatung & Unterstützung, Projektstrategie & -management, Organisationsentwicklung, Internationalisierung sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Handlungsfeld Studium & Lehre

Beschreibung des Handlungsfelds

Der Weg ins Lehramt führt am Standort Freiburg über ein lehramtsspezifisches Bachelor-Master-Studium und ein sich anschließendes Referendariat. Angehende Lehrkräfte für Gymnasien oder Berufliche Schulen machen die jeweiligen Abschlüsse an der Universität, künftige Lehrer*innen der Sekundarstufe I oder der Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule.

Angehende Lehrkräfte für das Fach Musik studieren an der Hochschule für Musik Freiburg und an der Universität Freiburg (zweites Fach). In der Ausgestaltung der Studiengänge kooperieren die beteiligten Hochschulen und schaffen ein gemeinsames Studienangebot, bei dem die beteiligten Hochschulen ihre jeweilige Expertise einbringen. Studierende der Pädagogischen Hochschule, der Universität sowie der Hochschule für Musik belegen also in der Regel auch Lehrveranstaltungen an den jeweils anderen Hochschulen.

Die School of Education FACE fördert die Lehrkooperation zwischen den beteiligten Hochschulen und treibt beständig die Weiterentwicklung des Curriculums und der Lehre im Bereich des Lehramts voran. Die Freiburger Lehrer*innenbildung zeichnet sich durch Kompetenz- und Wissenschaftsorientierung aus, schafft Kohärenz und fördert Reflexionsprozesse. Ziel ist es, die angehenden Lehrkräfte bestmöglich auf den Berufsalltag vorzubereiten. Im Zentrum der Lehrentwicklung steht folglich die Stärkung der Professionsorientierung durch die Herstellung von Kohärenz auf curricularer Ebene, durch die Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis sowie durch die Etablierung der Themen Inklusion und Heterogenität.

Drittmittelprojekte im Bereich Studium und Lehre

Vor dem Hintergrund der Forschungsergebnisse zu kohärenter Lehrer*innenbildung und einer Stärken-Schwächen-Analyse wurde auch in Hinblick auf die Antragstellung im Rahmen der 2. QLB-Förderphase deutlich, dass die erreichte Kohärenz noch weiter ausgebaut werden muss: Dies betrifft insbesondere die curriculare Kohärenz der Kompetenzanforderungen zwischen der ersten und zweiten Phase der Lehramtsausbildung, die nachhaltige Förderung selbstgesteuerter Kohärenzkonstruktion auf Seiten der Studierenden, die Kohärenz zwischen fachwissenschaftlichen Inhalten und den Erfordernissen schulischen Unterrichts und schließlich die Verknüpfung zwischen Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken in Bezug auf das Querschnittsthema Inklusion.

Phasenübergreifende Curricula

Die Lehramtsausbildung in Baden-Württemberg wird neben den Hochschulen auch von den Seminaren für die Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (SAL) getragen. So finden die Begleitveranstaltungen im Schulpraxissemester (nur für Studierende der Sekundarstufe 2) sowie im Vorbereitungsdienst an den SAL statt. Durch die Abstimmung der Curricula zwischen Hochschulen und Seminaren sollen Studierende in die Lage versetzt werden, theoretisch-wissenschaftliches Wissen mit schulpraktischen Erfahrungen zu verbinden, die erfahrene Praxis theoretisch-konzeptuell zu reflektieren und komplexe Handlungsroutinen systematisch aufzubauen.

Zusammen mit dem SAL Gymnasium wurde im Berichtszeitraum ein Konzept für die Verzahnung des bildungswissenschaftlichen Curriculums der Universität mit den Begleitveranstaltungen im Schulpraxissemester entwickelt. Es wurden zwei gemeinsame Veranstaltungen zu ausgewählten „core practices" – Kerntätigkeiten, die häufig im Unterricht vorkommen – umgesetzt: „Störungen vorbeugen", „mit Störungen umgehen", „formatives Assessment" und „selbstreguliertes Lernen anleiten". Die Inhalte wurden gemeinsam abgestimmt, in konkrete Lernziele überführt und darauf aufbauend wurden Lerneinheiten entwickelt. Die Studierenden erarbeiteten sich im Rahmen dieser Lerneinheiten vor dem Schulpraxissemester theoretische Konzepte und Prinzipien. Während des Schulpraxissemesters wurde der Rückbezug der erlebten Praxis auf das in den Lerneinheiten erworbene Wissen gezielt angeregt. In anschließenden Evaluationsstudien wurde mit Hilfe von dafür entwickelten Kompetenztests der Erfolg der phasenübergreifenden Abstimmung untersucht. Auf der Grundlage der Ergebnisse wird das Konzept des Schulpraxissemesters optimiert und in der nächsten Kohorte erneut evaluiert. Die entwickelten Lerneinheiten stehen langfristig als E-Learning-Angebote zur Verfügung.

Darüber hinaus wurden an der Universität und der Pädagogischen Hochschule „Runde Tische" zur Abstimmung zwischen den Phasen der Lehrer*innenbildung in den Bildungswissenschaften sowie den Fachdidaktiken Religion und Musik durchgeführt. Es wird angestrebt, die phasenübergreifende Abstimmung auf weitere Fachdidaktiken auszuweiten. Um dies zu erreichen, wird ein großer Runder Tisch für 2020 vorbereitet und organisiert, zu dem sämtliche an der Lehrer*innenbildung beteiligte Akteure eingeladen werden. Bei diesem Runden Tisch wird das in den Bildungswissenschaften entwickelte Konzept (s. o.) vorgestellt und diskutiert, inwiefern dieses Konzept für die Abstimmung bezüglich weiterer „core practices" mit stärker fachdidaktischen Anteilen (z. B. „Erklären", „Fragen stellen") genutzt werden kann.

Studienphasenübergreifendes E-Portfolio

Neben der Herstellung von Kohärenz auf curricularer Ebene ist es notwendig, die Lehramtsstudierenden bei der selbstgesteuerten Konstruktion von Kohärenz über die Studienzeit (und den Vorbereitungsdienst) hinweg zu unterstützen. Zu diesem Zweck wird im Rahmen dieses Teilprojekts ein studienphasenübergreifendes E-Portfolio entwickelt. Den Kern bilden fächerverbindende Lernaufgaben, die die Studierenden zur Reflexion über die Zusammenhänge zwischen fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Studieninhalten und über ihre Bedeutung für die schulische Praxis anregen. Die Lernaufgaben werden kooperativ von Lehrenden aus Bildungswissenschaften, Fachdidaktik und Fachwissenschaft in Workshops entwickelt.

Im Laufe des Berichtszeitraums wurden erste fächerverbindende sowie Theorie-Praxis-verbindende Lernaufgaben zur optimalen Vernetzung von Bildungswissenschaften und schulischer Praxis entwickelt. Diese Lernaufgaben wurden getestet und ihre Wirksamkeit wird beforscht. Es erfolgte eine Erhebung zur optimalen Gestaltung von Lernaufgaben. Hierbei wurde das Schreiben von Lerntagebüchern untersucht. Dieses wurde instruktional durch ein Worked-Example sowie durch ein Tutorial unterstützt, besonders letzteres erwies sich als sehr effektiv. Auf Basis der Studienergebnisse fand eine Optimierung des Studienmaterials statt, um Studierende in Zukunft noch effektiver bei der Entwicklung von Kohärenz und didaktischem Handlungswissen unterstützen zu können. Es erfolgte außerdem die Entwicklung eines didaktischen Modells als Unterstützung der Verknüpfung von relevanten Wissensbereichen und zur evidenzbasierten Entscheidungsfindung bei der Unterrichtsplanung.

Weitere Lernaufgaben werden in den folgenden Jahren kooperativ von Lehrenden aus Bildungswissenschaften, Fachdidaktik und Fachwissenschaft im Rahmen von Workshops entwickelt. Bei den Workshops werden bereits evidenzbasierte prototypische Aufgabenformate präsentiert. Die Aufgaben werden im Rahmen vorhandener E-Learning-Systeme implementiert. Nach Projektende wird ein großer Aufgabenpool mit passenden Begleitmaterialien vorliegen, von denen zukünftige Studierendenjahrgänge profitieren werden. Die fächerverbindenden und Theorie-Praxis-verbindenden Lernaufgaben sowie videobasierte Selbstlernmaterialien unterstützen sowohl die Lehrenden als auch die Lernenden dabei, Kohärenz zwischen theoretischen und praktischen Ausbildungsteilen herzustellen.

Professionsorientierte Fachwissenschaft

Die Professionsorientierung in den einzelnen Fachwissenschaften wird durch spezifische Lehrentwicklungsprojekte ausgebaut, die Kenntnisse zu Aspekten der Unterrichtsfächer vermitteln, die in der Berufspraxis eine besondere Rolle spielen. Hierzu gehören Inhaltsbereiche, die für die schulische Allgemeinbildung bedeutsam sind, fachwissenschaftliche Erkenntnisse, die so aktuell sind, dass sie noch nicht im Schulcurriculum berücksichtigt werden, jedoch von hoher Relevanz für die (natur-)wissenschaftliche Allgemeinbildung sind, wissenschaftstheoretische Orientierungen sowie die Kenntnis spezifischer Modelle, Methoden, Darstellungen oder Deutungsweisen, die speziell für die Gestaltung von Lernprozessen relevant sind. Die Lehrentwicklungsprojekte sind jeweils auf ein Jahr ausgerichtet und können um maximal ein weiteres Jahr verlängert werden. Danach folgen weitere Projekte in anderen Fächern.

In den ersten vier Projekten mit einer Laufzeit von März 2019 bis Februar 2020 wurden in den Fächern Biologie, Germanistik, Romanistik und Theologie jeweils ein innovatives Konzept für eine professionsorientierte fachwissenschaftliche Lehrveranstaltung entwickelt, durchgeführt und evaluiert. Erste Evaluationsergebnisse zeigen, dass das Interesse und die Wertschätzung der Lehramtsstudierenden groß sind. Teilweise konnten die Lehrveranstaltungen in die Curricula der Studiengänge Polyvalenter Zwei-Hauptfächer-Bachelor und Master of Education integriert werden und können regelmäßig wieder ausgebracht werden. Die Ergebnisse der Projekte werden in Form von Artikeln, Steckbriefen und Best-Practice-Beispielen publiziert und stehen zukünftig voraussichtlich als Open Educational Ressources zur Verfügung. Zugleich hat sich gezeigt, dass eine nähere wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Professionsorientierten Fachwissenschaft" notwendig ist. Daher wurden in den vier Teilprojekten nicht nur fachspezifische Herangehensweisen erprobt, sondern es wurde auch gemeinsam an einer interdisziplinär gültigen Definition des Konzepts gearbeitet.

Weitere Informationen

Webseite: Lehrprojekte

Abstimmung der Strategie im Bereich Inklusion und Heterogenität beim Kick-off der School of Education FACE am 21.02.2019

Inklusion und Umgang mit Heterogenität in den Fächern

Die Themen Inklusion und Heterogenität wurden bereits als Schwerpunkt im bildungswissenschaftlichen Curriculum verankert. Die angehenden Lehrkräfte müssen Inklusion später jedoch im Fachunterricht praktizieren können, sodass eine fachdidaktische Konkretisierung von Prinzipien des inklusiven Unterrichts und des Umgangs mit Heterogenität notwendig wird. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, werden in interdisziplinärer Zusammenarbeit neue lehramtsspezifische Module entwickelt, im Curriculum verankert und für Fortbildungen aufbereitet.

In einem ersten Schritt wurde eine gemeinsame interdisziplinäre Lehrentwicklungsgruppe mit Teilnehmer*innen von Universität, Pädagogischer Hochschule und Hochschule für Musik zu ausgewählten Fächern (Mathematik, Musik, Sport, Deutsch) aufgebaut. Die Ausweitung der Gruppe auf weitere Fachbereiche (z. B. Erziehungswissenschaft, Religion) wurde initiiert, mit dem Ziel, Lehrkooperationen für Inklusion und Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache (DaZ/DaF) im Querschnitt zu schaffen.

Erste fachbezogene Lehrangebote zu Inklusion, DaZ/DaF und sprachsensiblem Fachunterricht konnten bereits erfolgreich für den Master of Education konzipiert und ausgebracht werden. Dabei wurde ein Fokus auf Kasuistik, also die Arbeit mit Fallbeispielen aus der Schulpraxis, gelegt. Durch die Verknüpfung von Inhalt (Inklusion, DaZ/DaF) und Methode (Kasuistik) können bei Studierenden Reflexionskompetenzen aufgebaut werden. Durch die entwickelten Fälle, die archiviert und von Lehrenden der Fächer eingesetzt werden können, wird sukzessive eine Verankerung von Inklusion und DaZ/DaF im Querschnitt der Lehrangebote der beteiligten Hochschulen geleistet.

Erste Ergebnisse der konzeptionellen Lehrentwicklung wurden auf Konferenzen, Fachtagen (u. a. einem selbst ausgerichteten Fachtag zur Kasuistik in der inklusionsorientierten Lehrer*innenbildung) und Netzwerktreffen (u. a. des Netzwerks Inklusion Baden-Württemberg) zugänglich gemacht. Zudem wurde ein standortbezogener Sammelband zu Inklusion, DaZ/DaF und Kasuistik initiiert.

Weitere Informationen

Webseite: Inklusion in der Lehre

Kooperative Musiklehrer/-innenbildung Freiburg

Ziel der kooperativen Zusammenarbeit der Freiburger Hochschulen im Bereich Musiklehrer*innenbildung ist ein neues, professionsorientiertes Profil für die Ausbildung künftiger Lehrer*innen im Fach Musik. Aufbau und Inhalte der Bachelor- und Masterstudiengänge sollen Fachwissenschaft, künstlerisches Fach, Musikdidaktik und Bildungswissenschaft möglichst eng miteinander verbinden.

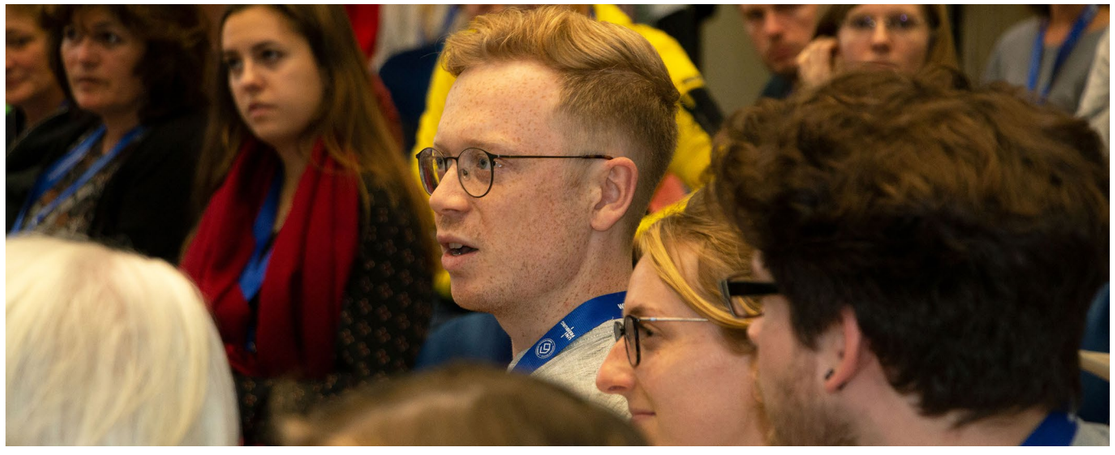
Die institutionelle Kooperation zwischen den Hochschulen wird stetig weiter ausgebaut, u.a. durch kooperative Arbeitstreffen zwischen PH und HfM, welche die Initiierung von Implementierungsprozessen der bisherigen Arbeitsergebnisse zum Ziel haben. So veranstalteten die Hochschule für Musik (HfM) und die Pädagogische Hochschule am 07. und 08.11.2019 gemeinsam das Symposium „Mastery oder Mystery? Musikunterricht zwischen Lehrgang und offenem Konzept“ mit rund 300 Teilnehmer*innen, in dem es in erster Linie um die Frage ging, welche Prinzipien die Lehr-Lernprozesse in einem zeitgemäßen Musikunterricht konturieren. Ebenso wurde das System der Eignungsprüfungen an HfM und PH weiterentwickelt, um die Durchlässigkeit im Zugang zu beiden Institutionen zu optimieren.

Im Zentrum des Musikunterrichts steht vielerorts das (theoretische, historische) Lernen „über“ Musik, während das Lernen „in“ Musik vernachlässigt wird. Am Standort Freiburg werden daher mit Hilfe musikdidaktischer Forschungs- und Entwicklungsprogramme (z. B. Design-Based Research) innovative Unterrichtskonzepte zum Musizieren, Improvisieren und Musik- erfinden im Schulunterricht in den Stilfeldern Pop, Jazz, Klassik und Neue Musik erarbeitet. Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Studie zu Gruppenimprovisation im Musikunterricht mehrere Improvisationsworkshops an unterschiedlichen Schulen im Raum Freiburg durchgeführt, bei denen videografisches Datenmaterial gewonnen wurde. Die Kooperation mit Schulen sowie gezielte Fortbildungsangebote führen zu einer engen und nachhaltigen Vernetzung mit dem Berufsfeld. Darüber hinaus finden regelmäßig Präsentationen von Arbeitsständen und empirischen Interpretationsvorlagen im Rahmen eines wöchentlichen Kolloquiums an der PH statt.

Im Berichtszeitraum wurde zudem die Einbindung des Faches Musik in die Entwicklung inklusionsbezogener Ausbildungsanteile initiiert. Lehrende der Musikdidaktik und Schulmusik haben ein Quercurriculum zum Themenfeld „Inklusion im Musikunterricht“ für das Studium am Institut für Musik in Zusammenarbeit mit Kolleg*innen des Instituts aufgebaut und weiterentwickelt. Darüber hinaus wurden die Leitung und Konzerttätigkeiten mit der inklusionsorientierten Band TonRaum in Kooperation mit dem Arbeitskreis Behinderte an der Christuskirche (ABC) in Trägerschaft des Diakonischen Werks Freiburg übernommen sowie im Juni 2019 die 3. Arbeitstagung der AG Inklusionsforschung innerhalb der DGfE mitorganisiert.

Der Musikunterricht in der Schule ist eurozentristisch und klassisch ausgerichtet; die unterschiedlichen kulturellen Prägungen von Schüler*innen werden (bisher) nur partiell berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund werden am Standort Freiburg musikdidaktische Konzepte, die die Themen Interkulturalität, Migration und wechselseitige Lernerfahrungen in der Tiefe bearbeiten, entwickelt. Konkrete Anknüpfungspunkte bieten die mit hohem Engagement von Freiburger Studierenden initiierten musikpädagogischen Angebote für und mit Flüchtlingen. Des Weiteren wurde im SoSe 2019 das Seminar „Zwischen Weltmusik, Musikwelt und Klassenzimmer – Das Festival ‚Tamburi Mundi‘ aus musikpädagogischer Perspektive“ ausgebracht und für das Frühjahr 2020 eine Lehrer*innenfortbildung konzipiert. Bereits im Herbst 2018 hat die gemeinsam von der Hochschule für Musik und der Pädagogischen Hochschule organisierte Tagung „Interkulturalität – Musik – Pädagogik“ stattgefunden, auf der Lehrer*innen und Fachwissenschaftler*innen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum Perspektiven eines stilistisch vielfältig ausgerichteten Musikunterrichts diskutiert haben. Im Berichtszeitraum wurde intensiv an einem Sammelband mit Beiträgen zum Tagungsthema gearbeitet, der aktuell im Druck ist.

In Freiburg wird darüber hinaus ein spezielles Angebot zur Ausbildung der Stimme unter dem Aspekt einer gesunden (Stimm- und Sprach-)Entwicklung in der Schule entworfen. Es werden Konzepte der Integration von Inhalten der Stimmphysiologie und Stimmpsychologie in das Studium entwickelt, darüber hinaus wird eine supervisorische Begleitung der Studierenden in



Impression zum Musiksymposium „Mastery oder Mystery? Musikunterricht zwischen Lehrgang und offenem Konzept“ am 07./08.11.2019 (Foto: Silke Schmid)

den Praxisphasen des Studiums durchgeführt. Das Freiburger Institut für Musikermedizin hat in Zusammenarbeit mit dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität das innovative Lehrangebot „Gesundheitsförderung und Stimme“ für künftige Lehrkräfte im Studiengang Master of Education entwickelt, welches ab dem SoSe 2019 an der Universität Freiburg angeboten wird. Weiterhin wurde im Oktober 2018 die Lehrkräfte-Fortbildung „Umgang mit der Stimme im Lehrer*innenberuf“ ausgebracht, in der den Lehrkräften aller Fächer und Schularten mehrere Strategien zur Schonung und Erholung der Stimme mit auf den Weg gegeben wurden. Im Januar 2019 wurde im Rahmen der Ringvorlesung des Praxiskollegs der Vortrag „Stimmliche und mentale Gesundheit bei Lehrkräften“ angeboten.

Die Dissemination der Arbeits- und Forschungsergebnisse der kooperativen Musiklehrer*innenbildung erfolgte im Rahmen von relevanten disziplinären und interdisziplinären Symposien und Tagungen. Besonders hervorzuheben sind: Interkulturalität – Musik – Pädagogik (November 2018); European Association for Music in Schools EAS (Mai 2019); International Symposium on the Sociology of Music Education ISSME in Denton Texas, USA, mit Stipendium des DAAD (Juni 2019); 15. Landeskongress der Musikpädagogik Baden-Württemberg (September 2019); Arbeitskreis Musikpädagogische Forschung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (September 2019); AMPF Doktorandennetzwerk in Würzburg (Oktober 2018); Symposium Musikphysiologie an der Freiburger Hochschule für Musik (November 2019).

Außerdem wurden Tagungsbeiträge und wissenschaftliche Publikationen erstellt, u. a. Buchborn, Theisohn & Treß, 2019; Artikel im Tagungsband der Tagung des Arbeitskreises Musikpädagogische Forschung: „Die Kunst der Distinktion – Prozesse von Ein- und Ausschluss im Feld musikpädagogischer Studiengänge“(i. Vorb.); Beitrag im Sammelband zum Symposium „Interkulturalität – Musik – Pädagogik“ (i. Vorb.).

Weitere Informationen

Beitrag: Musiksymposium „Mastery oder Mystery?” stößt mit vielfältigem Programm auf großes Interesse

Beitrag: Inklusion im Musikunterricht fördern durch bewusste und unbewusste Lerngelegenheiten

Beitrag: Neue Hauptinstrumente für Lehramtsstudierende am Standort Freiburg

Beitrag: Stimmliche und mentale Gesundheit bei Lehrkräften (zum Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung des Praxiskollegs)

Weitere Themen im Bereich Studium und Lehre

Erlass von Zweitstudiengebühren beim Studium eines „dritten Faches“ in der Bachelorphase an der Universität Freiburg

Das Studium zum Lehramt Gymnasium umfasst in der Regel zwei Fächer. In Baden-Württemberg ist es aber auch möglich, im Rahmen eines ergänzenden Masterstudiengangs ein zusätzliches drittes Fach im Umfang von 90 oder 120 ECTS-Punkten zu studieren.
Da der Erweiterungsmaster bisher an der Universität Freiburg nicht eingeführt wurde, können Studierende des polyvalenten Zwei-Hauptfächer-Bachelorstudiengangs alternativ einen weiteren polyvalenten Zwei-Hauptfächer-Bachelorstudiengang mit einem identischen Fach belegen und haben somit die Möglichkeit, ein drittes Fach zu studieren. Wenn Studierende zwei parallele Bachelorstudiengänge studieren und diese zeitversetzt abschließen, mussten sie für den noch laufenden Studiengang bisher Zweistudiengebühren entrichten. Auf Antrag des Direktoriums konnte jedoch erreicht werden, dass keine Zweitstudiengebühren für das Studieren eines dritten Fachs gezahlt werden müssen, auch dann nicht, wenn es zu einem zeitversetzten Abschluss kommt. Ein formloser Antrag auf Erlass der Zweitstudiengebühren genügt künftig, damit diese erlassen werden.

Stellungnahme zum Positionspapier der Landes-AStenkonferenz zum Lehramt

Der Arbeitskreis Lehramt der Landesstudierendenvertretung erarbeitete 2019 ein ausführliches Positionspapier, welches das reformierte Lehramtsstudium kritisch in den Blick nimmt und eine Reihe von Forderungen, u. a. nach mehr Praxis im Studium, einer Gleichstellung und Vernetzung der Lehramtstypen, mehr Praktiker*innen an Hochschulen und einer Masterplatzgarantie formuliert. Dieses wurde am 19.05.2019 von der Landesstudierendenvertretung verabschiedet.

Das Papier wurde anschließend an das Wissenschafts- und Kultusministerium sowie an die Hochschulen mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Die Forderungen und Vorschläge der Landesstudierendenvertretung zur Verbesserung der Lehrer*innenbildung wurden im Direktorium der School of Education FACE unter Einbindung der Prorektorate für Studium und Lehre der beteiligten Hochschulen ausführlich behandelt. Das Direktorium sowie die Prorektorate begrüßten den Vorstoß des Arbeitskreises in Bezug auf die Optimierung der Lehrer*innenbildung und gaben zu ausgewählten Forderungen und Vorschlägen des Positionspapiers eine gemeinsame Stellungnahme ab.

Technisch-administrative Prozesse der Lehrkooperation

Die School of Education FACE arbeitet gemeinsam mit den Rechenzentren der Universität und der Pädagogischen Hochschule sowie mit dem Dezernat Recht der Universität beständig daran, die technisch-administrativen Prozesse der Kooperation sowie den an vielen Stellen notwendigen Datenaustausch zu optimieren und rechtlich abzusichern.

2019 wurde das Verfahren der Übermittlung von Studierendendaten überarbeitet: Die Daten der Studierenden, die an der Partnerhochschule eine Kooperationsveranstaltung besuchen, wurden bisher veranstaltungsbezogen übermittelt. Dieses Verfahren konnte ab dem Sommersemester 2019 vereinfacht werden. Nun ist es möglich, dass die Daten aller Studierenden, welche an der Kooperation im Lehramt partizipieren, unabhängig von der Veranstaltungsbelegung übermittelt werden können.

Weitere Fragen des technisch-administrativen Prozesses wie der Austausch und die Verarbeitung personenbezogener Daten von Mitarbeiter*innen oder die rechtliche und technische Abbildung einer Mitgliedschaft in der School sind weiterhin in Klärung mit den entsprechenden Institutionen.

Bildungs- & Unterrichtsforschung

Beschreibung des Handlungsfelds

Die wissenschaftliche Fundierung durch empirische bildungsbezogene Forschung wird in der School of Education FACE im Rahmen des Kompetenzverbunds empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung (KeBU) als Kooperationsnetzwerk der Forschenden der Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg durchgeführt. Die besondere Stärke besteht in Freiburg in der allgemeinen und fachdidaktischen Lehr-Lernforschung, der Unterrichtsforschung und der Professionalisierungsforschung. In diesem Bereich war der Standort Freiburg im Berichtszeitraum auf allen wichtigen disziplinären und interdisziplinären Tagungen präsent – vor allem auf der im zweijährigen Turnus stattfindenden Tagung der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI) 2019 in Aachen und auf den Tagungen der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF).

*Abschlussfeier des Promotionskollegs CURIOUS am 24.10.2018 mit den Promovierenden, den Betreuer*innen, dem Leitungsteam des Kollegs und der Kollegskoordination*

Promotionskolleg CURIOUS und Publikationen

Als sichtbare Produkte im Bereich der Professionalisierungsforschung kann auf die abgeschlossenen Promotionen des Promotionskollegs CURIOUS hingewiesen werden. Das Promotionskolleg CURIOUS startete im Oktober 2015 im Rahmen der 1. Förderphase der QLB und verfolgte das Ziel, die curriculare und instruktionale Gestaltung von Lehrer*innenbildung empirisch zu untersuchen und weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt stand die Förderung fachspezifischer und fachübergreifender Kompetenzen, die dazu befähigen, die Anforderungen des Lehrer*innenberufs erfolgreich zu bewältigen. Das Kolleg wurde durch die Assoziierung weiterer Nachwuchswissenschaftler*innen aus dem Kompetenzverbund für empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung (KeBU) erweitert.

KeBU
Kompetenzverbund empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung
FREIBURG

Aus den Promotionen sind eine beträchtliche Anzahl an nationalen und internationalen Publikationen in Peer Reviewed Journals hervorgegangen (z. B. Graichen, Wegner & Nückles, 2018, 2019; Rieche, Leuders & Renkl, 2019; Zeeb, Leuders, Brunner & Renkl, 2019; Zeeb, Biwer, Brunner, Leuders & Renkl, 2019; Weinhuber, Lachner, Leuders & Nückles, 2019). Dabei ist hervorzuheben, dass eine Publikation aus der Dissertation von Dr. Mona Weinhuber im Journal of Experimenal Psychology: Applied (Weinhuber, Lachner, Leuders & Nückles, 2019) mit einem Early Career Award für die beste Zeitschriftenpublikation einer Nachwuchswissenschaftlerin des Jahres 2019 von der

Weitere Informationen

Webseite: Bildungs- und Unterrichtsforschung

Die Herausgeber des Sammelbandes „Kohärenz in der Lehrerbildung“: Jessica Kreutz, Katja Zaki, Martin Schwichow, Katharina Hellmann (v.l.n.r.)

amerikanischen Society for Experimental Psychology and Cognitive Science (Division 3 der American Psychological Association) ausgezeichnet wurde.

Die Praxisnähe der Forschung des Promotionskollegs zeigt sich in einer Handreichung, die das Kolleg (unter Federführung der Absolvent*innen) zum Abschluss erstellt hat: „Herausfordernde Situationen rund um den Lehrberuf – Fragen und Antworten. Forschungsergebnisse aus dem interdisziplinären Promotionskolleg CURIOUS und Leitlinien für die Zusammenarbeit von Forschung und Schule“ (Leuders, Nückles, Prinz & Zeeb, 2019).

Deutschlandweites Echo an Hochschulen hat die Publikation der FACE-Entwicklungsforschung zum international viel beachteten 4C/ID-Modell gefunden: „Professionsorientierung in der Lehrerbildung. Kompetenzorientiertes Lehren nach dem 4-Component-Instructional-Design-Modell“. Zu erwähnen wäre außerdem der im Berichtszeitraum herausgegebene Sammelband „Kohärenz in der Lehrerbildung – Theorien, Modelle und empirische Befunde“, in dem Lehr-Lern-Maßnahmen und empirische Befunde zur Kohärenzsteigerung in der Lehrer*innenbildung aus Sicht der Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften und der Schulpraxis dargestellt werden.

Weitere Informationen

Webseite: Promotionskolleg

Webseite zur Broschüre: Herausfordernde Situationen rund um den Lehrberuf – Fragen und Antworten (Download möglich)

Beitrag: Wenn Lehrkräfte erklären (Beitrag zum Early Career Award für Dr. Mona Weinhuber)

Praxisvernetzung & Weiterbildung

Beschreibung des Handlungsfelds

Die School of Education FACE sieht die Vernetzung von Theorie und Praxis in der Lehrer*innenbildung als eine zentrale Aufgabe an. Sie arbeitet am Standort Freiburg eng mit den Schulen vor Ort, den Seminaren für die Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte sowie den Schulbehörden zusammen, um das Hochschulstudium und das sich daran anschließende Referendariat gut aufeinander abzustimmen.

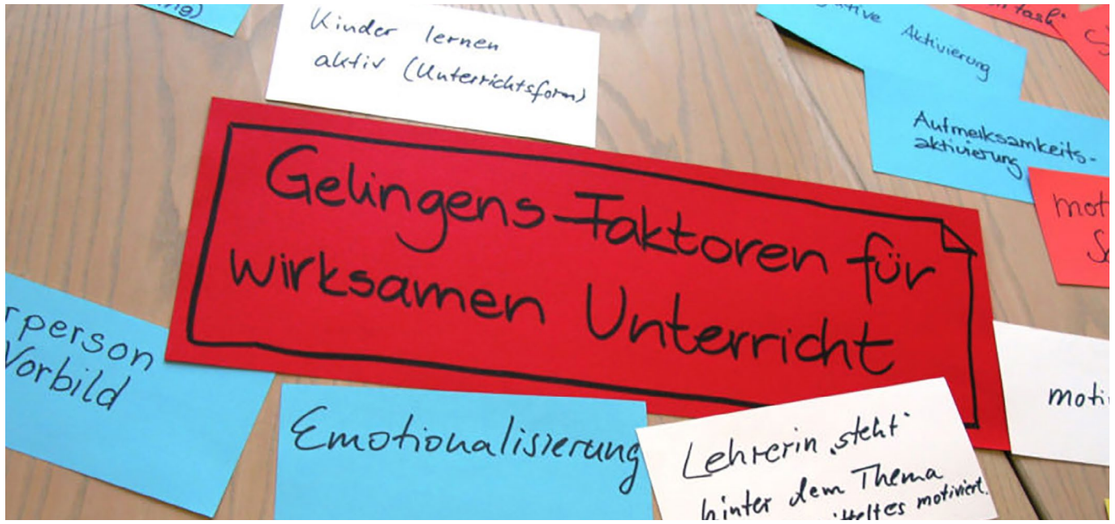
Darüber hinaus ist sie auch bestrebt, unter Einbeziehung von relevanten Akteuren der Lehrer*innenbildung am Standort Freiburg die fortlaufende Weiterqualifizierung von Lehrer*innen im Sinne des lebenslangen Lernens zu fördern, indem sie Formate und Angebote der Lehrkräfte-Fortbildung entwickelt und ausbaut.

Drittmittelprojekte im Bereich Praxisvernetzung & Weiterbildung

Zur Förderung der Kohärenz von Theorie und Praxis wurde im Rahmen der 1. Förderphase der QLB das Praxiskolleg aufgebaut. Es versteht sich als zentraler Kommunikationsraum für die „Community of Practice“ der Lehrer*innenbildung. Hier soll durch fokussierte Kooperationsprojekte mit Schulen und durch passgenaue Zertifikate für in der Fortbildung tätige Lehrkräfte der Austausch zwischen Forschung und Praxis profiliert werden. Zudem wird durch das Praxiskolleg (unter Einbezug des Kompetenzverbunds empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung von PH und Universität; KEBU) die Kommunikation an der Schnittstelle von Forschung und Praxis in Form von Veranstaltungen unterstützt (Praxis meets Forschung, Schreibwerkstätten, Wissenschaftskommunikation für Lehrende, Methoden in der Lehrer*innenfortbildung).

Weitere Informationen

Webseite: Praxisvernetzung & Weiterbildung



Professionelle Lerngemeinschaften

Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Schulen wird durch Professionelle Lerngemeinschaften (PLG) vertieft, die sich mit drängenden schulischen Entwicklungsthemen im Bereich des Unterrichtens beschäftigen. Durch eine langfristige Kooperation werden Lehrkräfte darin unterstützt, sich weiter zu professionalisieren und den Fachunterricht weiterzuentwickeln.

Zunächst wurde im Berichtszeitraum eine Zielanalyse für den didaktischen Fokus der einzurichtenden PLG durchgeführt. Interessierte Lehrkräfte und Schulleiter*innen wurden angeworben und in Informations- und Auftaktveranstaltungen über die Ergebnisse dieser Zielanalyse informiert. Im Oktober 2019 wurde schließlich die PLG „INEXdigital“ zum inklusiven Experimentieren mit digitalen Lernumgebungen eingerichtet. In der PLG reflektieren inklusiv unterrichtende Lehrkräfte naturwissenschaftlicher Fächer gemeinsam mit Wissenschaftler*innen der Fachrichtungen Physikdidaktik und Bildungsforschung in regelmäßigen Treffen darüber, wie sich Experimentierumgebungen für den inklusiven Physikunterricht an weiterführenden Schulen gestalten lassen und welche Möglichkeiten insbesondere der Einsatz digitaler Lernumgebungen bietet. In einem Design-Based-Research-Ansatz wurden iPad-basierte Experimentieranleitungen entwickelt, im Unterricht der Lehrkräfte eingesetzt, erprobt und weiterentwickelt. Die Wirksamkeit der Lernumgebung und der Qualifizierung der Lehrkräfte wird im Rahmen der Begleitforschung untersucht. Eine Publikation der Ergebnisse ist in Planung.

Bis zum Ende der Projektphase werden mehrere PLGs mit unterschiedlichen Ausrichtungen im Themenbereich von inklusivem Physik- bzw. Naturwissenschaftsunterricht durchgeführt. Durch die langfristige Begleitung der Lehrkräfte durch Wissenschaftler*innen wird die nachhaltige Verwendung der erarbeiteten Konzepte in der Schulpraxis begünstigt. Die entwickelten didaktischen Konzepte wurden durch die Erprobung in der Praxis validiert und bieten wertvolle Impulse für die fachdidaktische Forschungslandschaft. Das Konzept der PLG kann nach Projektende dauerhaft in das Fortbildungsangebot für Lehrkräfte am Standort Freiburg integriert werden.

Weitere Informationen

Webseite: Professionelle Lerngemeinschaften

Prof. Dr. Lars Holzäpfel (Pädagogische Hochschule) bei der Tagung „Wie viel Wissenschaft braucht die Lehrerfortbildung? Ko-Konstruktion und Kooperation“ am 14./15.03.2019

Ringvorlesung mit Referent Prof. Dr. Alexander Renkl (Universität Freiburg) vom 29.11.2018

*Wissenschaftliche Weiterbildung von Multiplikator*innen und Schulnetzwerk*

Aufbauend auf den Erfahrungswerten aus dem vielfältigen Fortbildungsangebot während der 1. Förderphase der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ sowie auf Bedarfsanalysen wird ein Zertifikatsprogramm für die in der Fortbildung tätigen Lehrkräfte implementiert. Es wurden bereits sieben Fortbildungsmodule verschiedener Fachbereiche entwickelt, erprobt und evaluiert. Darüber hinaus wurde die bundesweite Tagung „Wie viel Wissenschaft braucht die Lehrerfortbildung? Ko-Konstruktion und Kooperation“ organisiert und stieß mit über 150 Teilnehmer*innen auf große Resonanz. Das Format der Ringvorlesung wurde beibehalten: Im Berichtszeitraum fanden vier Vorträge mit Diskutant*innen aus der Praxis als Teil der Ringvorlesung „Lehr- und Lernperspektiven – Impulse aus der Forschung für Schule und Unterricht“ im WiSe 2018/19 statt sowie neun Vorträge der Reihe „Theater und Schule“ im WiSe 2019/20.

Das in der 1. Förderphase der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ geschaffene Netzwerk aus Hochschulpartnerschulen wurde gefestigt: Sieben von elf Schulen verlängerten die Kooperationsvereinbarung und drei neue Schulen traten dem Netzwerk bei. Zur Evaluation und Standortbestimmung fand im März 2019 ein Retreat mit den Schulen statt.

Die Hochschulpartnerschulen arbeiten in den Bereichen Praxisphasenbetreuung, Forschung, Fort- und Weiterbildung sowie Lehre und Mentoring eng mit den Hochschulen zusammen. Die Leitlinien der Zusammenarbeit wurden in einem Code of Conduct definiert, welcher in der Broschüre „Herausfordernde Situationen rund um den Lehrberuf – Fragen und Antworten. Forschungsergebnisse aus dem interdisziplinären Promotionskolleg CURIOUS und Leitlinien für die Zusammenarbeit von Forschung und Schule“ (Leuders, Nückles, Prinz & Zeeb, 2019) veröffentlicht wurde.

Durch die etablierte Zusammenarbeit sind Lehrkräfte und Multiplikator*innen dauerhaft in den wissenschaftlichen Diskurs eingebunden und nehmen durch die Ausweitung des Angebots an Fortbildungen und Professionellen Lerngemeinschaften die Hochschulen verstärkt als Akteure in der Lehrer*innenfortbildung wahr und nutzen deren Expertise. Die Formate, Strukturen und Standards zur Verwaltung der gemeinsamen Lehrkräftefortbildungen sind an den beteiligten Hochschulen etabliert und auch über die Förderphase hinaus nutzbar.

Orientierungspraktikum (OSP)

Die Umstellung auf die Bachelor-Master-Struktur im Lehramt haben die Universität Freiburg und die Pädagogische Hochschule Freiburg in einer engen Kooperation dazu genutzt, ein gemeinsames innovatives Konzept zum Orientierungspraktikum (OSP) zu entwickeln. Im Fokus der Entwicklung stand dabei die systematische Verknüpfung von bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen und schulpraktischen Erfahrungen.

Im Berichtszeitraum wurden das Orientierungspraktikum (OSP) und die entsprechenden Begleitveranstaltungen erfolgreich durchgeführt und die ausgebrachten Formate umfangreich evaluiert. Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Lehramtsstudierenden sehr gut vorbereitet in das Orientierungspraktikum starten und so die Kohärenz zwischen bildungswissenschaftlichen Elementen und schulpraktischen Erfahrungen im Sinne einer gelungenen Theorie-Praxis-Verknüpfung sichergestellt werden kann. Inhaltlich hat sich in der Curriculumsplanung vor allem auch das Konzept der „core practices“ (Kerntätigkeiten, die häufig im Unterricht vorkommen) bewährt. Zudem wurden auf Basis der Rückmeldungen die Aufgaben und die Portfolioarbeit weiter optimiert und mit der bildungswissenschaftlichen Vorlesung stärker verzahnt. Außerdem wurden neue Unterrichtslehrvideos eingesetzt, um so den Praxistransfer noch effektiver zu gestalten.

Fishbowl-Diskussion bei der Tagung „Wie viel Wissenschaft braucht die Lehrerfortbildung? Ko-Konstruktion und Kooperation“ am 14./15.03.2019

Weitere Informationen

Beitrag: „Wie viel Wissenschaft braucht die Lehrerfortbildung? Ko-Konstruktion und Kooperation“ – 2. bundesweite Tagung mit großer Resonanz

Webseite: Schulnetzwerk

Webseite: Code of Conduct: Leitlinien für die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Schulen

Webseite: Fortbildung

Weitere Informationen

Beitrag: Das Freiburger Konzept des Orientierungspraktikums: kooperativ, innovativ und kohärent

Beitrag: Evaluation des Orientierungspraktikums an der Universität: alle Akteure einbinden

Studierendenberatung & Unterstützung

Beschreibung des Handlungsfelds

Durch ein System an Unterstützungsstrukturen fördert die School of Education FACE das Selbstverständnis der (angehenden) Lehrkräfte und die Identifikation mit dem Lehrer*innenberuf. Darüber hinaus schafft sie Angebote, die der Orientierung, Beratung und Information der Studierenden dienen. Durch individuelle Beratung und breite Angebote werden Studieninteressierte und Lehramtsstudierende über den gesamten Ausbildungsprozess hinweg durch die School of Education FACE begleitet – von der Orientierungsphase vor der Aufnahme eines Studiums über das Bachelorstudium und den Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium, die Schulpraxisphasen und mögliche Auslandsaufenthalte bis hin zum Übergang ins Referendariat. Besonders hervorzuheben sind hier eine individuelle Studienberatung zum Lehramt an den beteiligten Hochschulen, regelmäßig stattfindende Informationsveranstaltungen zu zentralen Fragen des Lehramtsstudiums und ein zweistufiges Mentoring-Programm, das sich explizit an Lehramtsstudierende richtet. Weiterhin wird mit der „Online-Selbstreflexion Lehramtsstudium und Lehrer*innenberuf“ (OSEL) ein fundiertes Orientierungs- und Selbstreflexions-Tool geboten. Die Webseite der School of Education FACE schließlich bündelt alle relevanten Informationen und dient als Wegweiser und erste Anlaufstation für Ratsuchende am Standort Freiburg.

Studierendenberatung Lehramt

Auch wenn das Lehramtsstudium schulartenunabhängig spätestens seit dem Beschluss der Kultusministerkonferenz zur Mobilität und Qualität von Lehrkräften aus dem Jahr 2013 gemeinsame Bestandteile wie (mind.) 2 Fachwissenschaften, deren Fachdidaktiken, Schulpraxis und Bildungswissenschaften enthält, muss sich die Beratung von Studieninteressierten und Lehramtsstudierenden am Studienangebot und an Studienbedingungen der jeweiligen Hochschule orientieren. Insofern findet die Beratung zu den spezifischen Lehrämtern und den entsprechenden Lehramtsstudiengängen getrennt statt – an der PH in der Zentralen Studienberatung (ZSB), an der Universität in der Abteilung „Beratung und Praxisvernetzung“ in der Geschäftsstelle der School of Education FACE und an der HfM im Prüfungsamt sowie durch die Studienbereichsleitung Musikpädagogik (Lehramt).

Zwar hat die Beratung der Lehramtsstudierenden einen stark auf die jeweilige Hochschule gerichteten Fokus, dennoch kann der Kooperationsgedanke zwischen den beteiligten Hochschulen auch im Rahmen der Beratungstätigkeit fruchtbar gemacht werden. Im Rahmen des Handlungsfelds Studierendenberatung der School of Education FACE tauschen sich die Lehramtsstudienberatung der Universität und die Studienberatung der PH seit 2019 in regelmäßigen Treffen mindestens einmal pro Semester über ihre Beratungstätigkeit, insbesondere aber über gemeinsame Themen und Schnittstellen aus (z.B. Umgang mit Hochschulwechsler*innen; Berufseignung und Kompetenzprofil in den Schularten).

Die Lehramtsberatungen der Universität und der PH nehmen darüber hinaus regelmäßig an Sitzungen und Treffen zu lehramtsspezifischen Themen innerhalb und außerhalb der Hochschule teil. Neben der individuellen Beratung stellen Informationsveranstaltungen sowohl für die Lehramtsstudierenden als auch für Studieninteressierte ein weiteres wesentliches Tätigkeitsfeld dar. Dabei werden regelmäßig im Semester

Universität	WiSe 18/19	SoSe 19	WiSe 19/20
Freiburger Hochschultag (Rotteck-Gymnasium)	05.10.2018		11.10.2019
Tag der offenen Tür an der Universität	21.11.2018		20.11.2019
Begrüßung poly 2-HF-B	10.10.2018		16.10.2019
Begrüßung M. Ed.	16.10.2018		
Thementag Lehramt (Begrüßung M. Ed., Auslandsaufenthalt im Lehramtsstudium)			17.10.2019
Auslandsaufenthalt im Lehramtsstudium		05.06.2019	
Das deutsche Auslandsschulwesen	26.11.2018		13.01.2020
Das berufliche Schulwesen	10.12.2018		
Das Staatsexamen	14.01.2019		
Der Vorbereitungsdienst	04.02.2019		03.02.2020
3-Fächer-Studium/EWM		08.07.2019	11.11.2019
Pädagogische Hochschule	**WiSe 18/19**	**SoSe 19**	**WiSe 19/20**
Freiburger Hochschultag (Rotteck-Gymnasium)	05.10.2018		11.10.2019
Landesweiter Studieninformationstag	21.11.2018		20.11.2019
Einführungswoche für Erstsemester und Zweitsemester	08./09.10.2018	15.04.2019	14.10.2019
Infoabend für Beruflich Qualifizierte aller Hochschularten für den Wegweiser Bildung der Stadt Freiburg.			10.02.2020
BEST-Training zur Studienorientierung			11./17.02.2019
Agentur für Arbeit – Infoabend – Das Lehramtsstudium an der PHFR	06.12.2018		
Schnupperstudium für Studieninteressierte	29.10.2018		17.10.2010

Informationsveranstaltungen im Berichtszeitraum an Universität und Pädagogischer Hochschule

Weitere Informationen

Webseite: Studium & Lehre

OSEL („Online-Selbstreflexion Lehramtsstudium und Lehrer*innenberuf“)

stattfindende Infoveranstaltungen durchgeführt wie auch Veranstaltungen zu aktuellen Themen wie dem Erweiterungsmaster. Die Lehramtsberater*innen kooperieren hier teilweise auch mit externen Partner*innen. Ferner fällt die Organisation der Messeauftritte der PH Freiburg in den Zuständigkeitsbereich der Zentralen Studienberatung.

Im Zuge der Gründung der School of Education FACE wurden Inhalte und Aufbau der Unterseite zum Studium der Webseite der School gemeinsam von der Lehramtsberatung der Universität und der ZSB der PH in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle diskutiert und zeitgemäß konzipiert.

Um die spezifischen Herausforderungen im komplexen Lehramtsstudium als Multiplikator*innen in den Gremien der School of Education FACE einzubringen, sind die Lehramtsberatungen von PH und Universität seit 2019 als ständige Gäste im Gemeinsamen Studienausschuss geladen.

Christian Davis
Studienberatung (PH)

Kathinka Dettmer
Studienberatung (PH)

Dr. Anna Rosen
Lehramtsspezifische Beratung (Universität)

Sybille Schick
Lehramtsspezifische Beratung (Universität)

Aktivitäten der Lehramtsspezifischen Beratung an der Universität

Die Lehramtsberatung der Universität Freiburg ist mit der Gründung der School of Education FACE in die Geschäftsstelle der School integriert worden. Die zwei Beraterinnen mit einem Stellenanteil von insgesamt 1,5 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) sind örtlich im Service Center Studium erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um das lehramtsspezifische Studium an der Universität Freiburg.

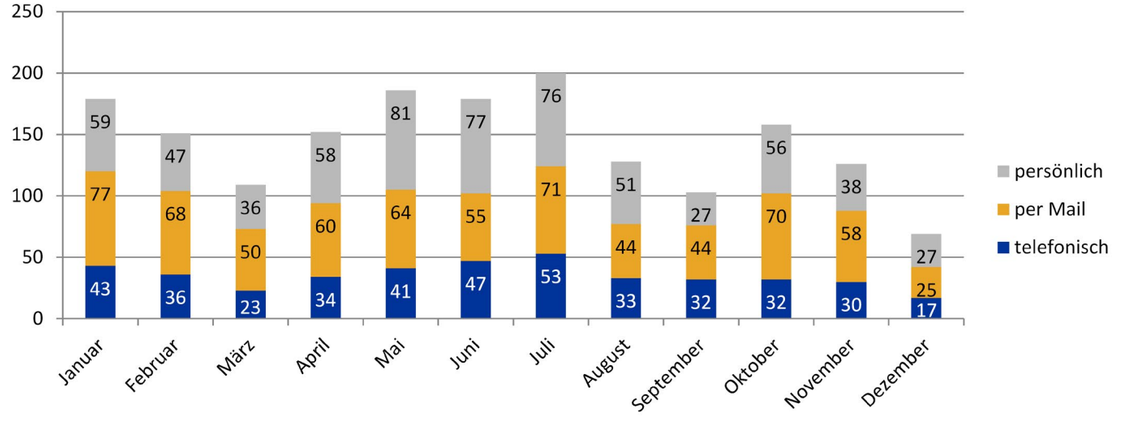
Schwerpunkte der Beratung sind dabei die folgenden Themen:

- Berufseignung und Kompetenzprofil des Gymnasiallehrerberufs
- Studienfachwahl, Studienverlauf und Studienvoraussetzungen
- Aufbau und Organisation des Lehramtsstudiums
- Fach- und Hochschulwechsel; Quereinstieg
- Schulpraxisphasen
- Auslandsaufenthalt im Lehramtsstudium
- Studium eines dritten Faches bzw. Erweiterungsmaster

Im Berichtszeitraum wurden von der Lehramtsberatung der Universität Freiburg 1740 individuelle Beratungen (persönlich, telefonisch, per Mail) durchgeführt.

Die Beraterinnen erfassen bis zu 3 Themenschwerpunkte je Beratung. Dabei zeigt sich, dass insbesondere die gestufte Studienstruktur bei den Studierenden seit dem WiSe 2018/19 zu einem hohen Beratungsbedarf geführt hat. Da einige Teilfächer in den Bewerbungsverfahren zum M.Ed. 2019 zulassungsbeschränkt waren (Biologie, Deutsch, Geographie, Sport, Politik), waren die Studierenden verunsichert, ob sie an der Universität Freiburg ihr Studium weiterführen können oder ob sie die Hochschule wechseln müssen und wenn ja, wie dieser Wechsel vonstatten geht.

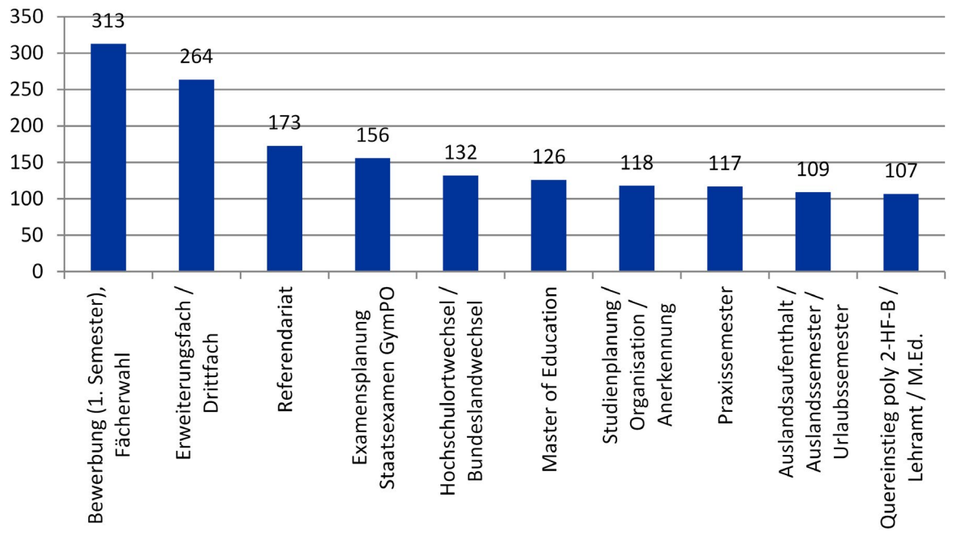
Eine aus Studierendensicht aber weitaus größere Veränderung im Rahmen der Umstellung vom Staatsexamensstudiengang auf die Bachelor-Master-Struktur stellte die Frage nach dem Studium eines dritten Faches dar. Während in der GymPO jedes der von der



Anzahl Beratungen der Lehramtsspezifischen Beratung an der Universität (absolut)

Universität Freiburg angebotenen Lehramtsfächer auch als Erweiterungsfach, sowohl unter Hauptfach- als auch unter Beifach-Bedingungen studiert werden kann, ist es gemäß RahmenVO-KM die Entscheidung der Fakultäten, ob und in welchem Umfang das jeweilige Lehramtsfach als Erweiterungsmaster (EWM) angeboten wird. Die beschränkte Zahl an Fächern, die

Verschiebung der Einführung des EWM auf das WiSe 2021/22, das Freiburger Modell, drei Fächer im Rahmen von zwei polyvalenten 2-HF-Bachelor mit einem identischem Fach zu studieren und die sich aus dieser Konstellation ergebenden drohenden Zweitstudiengebühren sorgten für Verunsicherung und erhöhten Beratungsbedarf unter den Studierenden.



Themen der Lehramtsspezifischen Beratung an der Universität (nach Häufigkeit)

Abstimmung der Strategie im Handlungsfeld Studierendenberatung und Unterstützung beim Arbeitstreffen der School of Education FACE am 28.11.2019

Die Lehramtsberatung der Universität hat die Informationen zum gymnasialen Lehramtsstudium, die bis dato auf Unterseiten der Universitätswebseite zu finden waren, einer kompletten und an den Zielgruppen orientierten Überarbeitung unterzogen und in die Webseite der School of Education FACE integriert. Die neu entstandenen Unterseiten sind nun die zentrale Informationsquelle zum gymnasialen Lehramtsstudium. Sie stellen eine elementare Ergänzung für die individuellen Beratungen an der Universität dar und sind darüber hinaus auch die zentrale Informationsplattform für die Fakultäten und die Zentrale Studienberatung der Universität. Die Webseite enthält auch grundlegende Informationen zu den Studiengängen an der PH, die mit der PH-Webseite verlinkt sind.

Weitere Informationen

Webseite: Beratung & Kontakt

Aktivitäten der Zentralen Studienberatung an der Pädagogischen Hochschule

Die Zentrale Studienberatung der Pädagogischen Hochschule Freiburg ist mit einer Beraterin und einem Berater mit einem Gesamtstellenanteil von 1 VZÄ zu je 50% besetzt. Unterstützt wird sie durch die hauptamtliche Mitarbeiterin und die studentischen Hilfskräfte am Helpdesk des Studien-Service-Center (SSC), welche Erstanfragen beantworten und die Terminvergabe bei der Studienberatung übernehmen. Zusammen bilden sie die erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um ein Studium an der PH Freiburg. Für fachspezifische Fragen stehen den Studierenden zudem in allen Studienfächern fachspezifische Studienberater*innen zur Verfügung.

Die Mehrheit der Studierenden an der Pädagogischen Hochschule sind Studierende der grundständigen und weiterführenden Lehramtsstudiengänge der Primar- und Sekundarstufe 1, so dass auch die Beratung dieser Studierenden einen Schwerpunkt des Tätigkeitsfeldes der ZSB darstellt.

Schwerpunkte der Zentralen Studienberatung sind dabei die folgenden Themen:

- Entscheidungsfragen zum Thema Studienwahl
- Studienvoraussetzungen, Studienfachwahl, Studienverlauf
- Berufseignung und Kompetenzprofil des Lehramtsberufs
- Aufbau und Organisation des Lehramtsstudiums
- Fach- und Hochschulwechsel; Quereinstieg
- Studium eines weiteren Faches bzw. Erweiterungsmaster

Die Einführung der Kompetenzorientierten Passungsquote hat im Berichtszeitraum zu einem erhöhten Beratungsbedarf geführt. Auch die Übergänge vom Bachelor zum Master und vom Master in den Vorbereitungsdienst waren vermehrt Themen in der Beratung. Beim Übergang vom Master Primarstufe in den Vorbereitungsdienst konnte mit der Gasthörerregelung eine befriedigende Lösung gefunden werden. Auch in der PO 2015 können zusätzliche Fächer als sog. Kontaktstudiengänge schulischen Lernens mit abweichendem Umfang in Nachfolge der ehemaligen Erweiterungsfächer studiert werden. Beim Lehramt Primarstufe weist ein solches Zertifikatsstudium ein zusätzliches Interesse und eine vertiefte Kompetenz nach, führt aber nicht zu einer zusätzlichen Lehrbefähigung in diesem Fach. Diese ist in der Primarstufe ohnehin für das gesamte Fächerspektrum (mit Ausnahme von den drei Theologien) mit den regulären Abschlüssen schon gegeben. Anders in der Sek1, wo durch einen zusätzlichen Master (inkl. 2. Masterarbeit) in einem Unterrichtsfach die entsprechende zusätzliche Lehrbefähigung erworben werden kann. Darüber hinaus können Besondere Erweiterungsfächer (wie beispielsweise Beratung, Theater, Kunst etc.) studiert werden. Über diese Möglichkeiten wurde ausführlich beraten. Im Zuge des geplanten Web-Relaunchs der PH Freiburg werden zudem die hochschuleigenen Webseiten zu den Beratungsangeboten grundlegend überarbeitet.

Informationsmaterial zum Lehramtsstudium

Lehramtsspezifisches Mentoring

Um ein professionsbezogenes Selbstverständnis bei Lehramtsstudierenden zu erreichen und darüber hinaus einen individuellen und persönlichen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen, bietet die School of Education FACE ein lehramtsspezifisches Mentoring an der Universität an. In dessen Rahmen tauschen sich Lehramtsstudierende aus höheren Semestern mit Lehrkräften aller Schularten aus und geben in einem zweiten Schritt ihre Erfahrungen an Lehramtsstudierende am Studienbeginn weiter.

Im Lehramtsspezifischen Mentoring wurde im WiSe 2018/19 und im WiSe 2019/20 das Mentoring-Programm von Studierenden für Studierende angeboten, bei dem Studierende im höheren Semester als Mentor*innen ihr Wissen und hilfreiche Tipps und Tricks zum Lehramtsstudium an Studierende im ersten Studienjahr weitergeben, um den Studieneinstieg zu erleichtern. Im SoSe 2019 fand das Mentoring-Programm mit Lehrkräften statt, welches Lehramtsstudierenden im höheren Semester die Möglichkeit bietet, Lehrer*innen persönlich kennenzulernen und Einblicke in den zukünftigen Beruf zu bekommen. Die Ergebnisse der Evaluation in beiden Mentoring-Programmen zeigten eine große Zufriedenheit bei allen Beteiligten.

Neben dem Rahmenprogramm – bestehend aus Schulungen der Mentor*innen und der Mentees, Auftakt- und Abschlussveranstaltungen – wurden insgesamt sechs Workshops zu spannenden lehramtsspezifischen Themen von den beteiligten Lehrkräften angeboten, z. B. zu herausforderndem Verhalten im Unterricht, zu Körpersprache und Auftreten sowie zur Klassenführung. Als neue Maßnahme fand zudem ein Gruppen-Mentoring-Tag an der Mooswaldschule Freiburg statt, bei dem die Studierenden eine Kurzeinführung in Sonderpädagogik erhielten und in verschiedenen Klassenstufen hospitieren konnten.

Weitere Informationen

Webseite: Mentoring

Projektstrategie & -management

Beschreibung des Handlungsfelds

Die School of Education FACE hat das Ziel, ihre Aktivitäten zur Förderung einer exzellenten Lehrer*innenbildung am Standort Freiburg stetig auszuweiten und zu intensivieren. Hierzu werden im Rahmen von Ausschreibungen regelmäßig Projektanträge ausgearbeitet, Mittel eingeworben und neue Projekte strategisch konzipiert und platziert. Eine Beschreibung der von der School of Education FACE verwalteten Drittmittelprojekte befindet sich in Abschnitt III.

Um die Anbindung der Projekte an die School of Education FACE sicherzustellen und die Dissemination der Projektergebnisse innerhalb der Hochschulen und darüber hinaus zu gewährleisten, werden die Projekte vom Projektmanagement zentral koordiniert und verwaltet.

Das Projektmanagement ist Teil der Geschäftsstelle der School of Education FACE. Es ist Ansprechpartner für Projektmitarbeiter*innen der Verbundprojekte der School an Universität, PH und HfM bei organisatorischen und finanziellen Fragen aller Art. Das Projektmanagement übernimmt die Kommunikation mit dem Projektträger „Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.“ (DLR) des Förderprogramms „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und ist darüber hinaus für die folgenden laufenden Aufgaben zuständig: Management von zentralen Prozessen, Informationsmanagement und zentrale Kommunikation innerhalb des Projektes, Organisation von projektinternen sowie öffentlichen Veranstaltungen, Berichtswesen (Zwischen-, Ergebnis-, Jahres- und Abschlussberichte) sowie Unterstützung bei der Erstellung und Einreichung von Projektanträgen.

Projektmanagement

Im Berichtszeitraum wurden die neuen von Bund und Land geförderten Projekte eingerichtet und die Strukturen für die Projektverwaltung, regelmäßige

Posterwalk beim Arbeitstreffen der School of Education FACE am 28.11.2019

Austauschformate sowie die interne Kommunikation überarbeitet und an die neuen Projektgegebenheiten angepasst. Alle Projektmitarbeiter*innen kommen in regelmäßig vom Projektmanagement organisierten Projektveranstaltungen (z. B. dem Kick-off im Februar 2019 und dem Arbeitstreffen im November 2019) zusammen, um sich über Fortschritte in den Teilprojekten und strategische Ziele auszutauschen. Des Weiteren wurden der Schlussbericht sowie die im Auftrag des BMBF von Ramboll durchgeführte Schlussevaluation der 1. QLB-Projektphase erstellt und eingereicht.

Projektanträge

Für die 3. Förderphase der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ wurden zwei weitere Projektanträge („FACE-digital“, „FACE-Beruf“) eingereicht. Mit „FACE-Beruf“ konnten erfolgreich neue Drittmittel zur systematischen Weiterentwicklung der beruflichen Lehramtsstudiengänge eingeworben werden. Der Projektstart erfolgt im März 2020. Im Sinne der Leitgedanken der Kohärenz und Professionsorientierung der School of Education FACE werden in diesem Projekt die beruflichen Lehramtsstudiengänge (gewerblich-technische Fachrichtungen) systematisch weiterentwickelt und das Problem der Gewinnung von Studierenden bzw. der Stabilisierung der Studien- und Berufsentscheidung differenziert angegangen.

Strategiebesprechung beim Arbeitstreffen der School of Education FACE am 28.11.2019

Organisationsentwicklung

Beschreibung des Handlungsfelds

Die School of Education FACE wurde im Oktober 2018 aus einem bestehenden Kooperationsnetzwerk heraus neu gegründet. Es handelt sich also um eine noch sehr junge Institution am Standort Freiburg. Als neu geschaffene Einrichtung mussten zunächst neue Gremien, Strukturen und Arbeitsprozesse entwickelt und etabliert werden. Darüber hinaus bedurfte es einer Zielbestimmung und eines detaillierten Strategieplans, deren Erarbeitung ebenfalls im Berichtszeitraum begonnen wurden.

Auch auf der Landesebene stellen Schools of Education neue Hochschuleinrichtungen dar, die erst mit der 1. Phase der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ (2015 bis 2018) an einigen Hochschulen etabliert wurden. Derzeit noch größtenteils projektfinanziert, sollen die Schools in den nächsten Jahren eine feste Grundfinanzierung bekommen. Darüber hinaus ist eine Verankerung im Landeshochschulgesetz (LHG) im Gespräch. Auf diese dynamischen Entwicklungen gilt es flexibel zu reagieren und die Aufstellung der eigenen Institution inkl. des Aufgabenprofils immer wieder zu reflektieren und anzupassen.

Strategieprozess

Unter Einbindung aller beteiligten Personen der School of Education FACE wurde ein umfassender Strategieprozess angestoßen, der zum Ziel hat, für die einzelnen Handlungsfelder der School „smarte“ Ziele festzulegen und eine Gesamtstrategie für die nächsten Jahre zu erarbeiten.

In einem ersten Schritt wurden hierzu im Rahmen einer Strategiesitzung des Direktoriums Zielvorstellungen formuliert und entsprechende Maßnahmen diskutiert. In einem zweiten Schritt erfolgte ein Arbeitstreffen unter Beteiligung aller Mitarbeiter*innen, Teilprojektleitungen sowie Gremienmitglieder aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen und Disziplinen.

Entsprechend den einzelnen Handlungsfeldern der School bildeten sich Arbeitsgruppen, die aufbauend auf den Vorarbeiten die bisher formulierten strategischen Ziele diskutierten und ergänzten. In einem weiteren Schritt waren die Arbeitsgruppen aufgerufen, die formulierten Ziele zu „smarten“ Zielen auszuarbeiten. Das heißt, die Ziele sollten unter Berücksichtigung folgender Fragen konkretisiert werden:

- Was genau soll erreicht werden? (**S**pezifisch)
- Woran kann die Zielerreichung gemessen werden? (**M**essbar)
- Ist das Ziel attraktiv? (**A**ktivierend)
- Ist das Ziel unter den Rahmenbedingungen erreichbar? (**R**ealistisch)
- Und bis wann soll das Ziel erreicht werden? (**T**erminiert)

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden auf Flipcharts festgehalten und anschließend unter Berücksichtigung übergreifender Fragen im Plenum diskutiert. Im weiteren Strategieprozess gilt es nun die Ergebnisse auszuwerten und zusammenzuführen, um eine Strategie für die nächsten Jahre zu entwickeln.

Aufbereitung der Ergebnisse beim Arbeitstreffen der School of Education FACE am 28.11.2019

Qualitätsmanagement

Die bereits im Rahmen der 1. Förderphase der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ etablierte Studierendenbefragung wurde fortgeführt und es wurden erstmalig Studierende des neuen Master of Education (zunächst nur Primarstufe) befragt. Durch die Befragung wird ermittelt, inwiefern sich die durch die Teilprojekte initiierten Maßnahmen zur Verbesserung des Lehramtsstudiums als wirksam erweisen.

Das gewählte Multi-Kohorten-Sequenz-Design sieht eine regelmäßige Wiederholung der Befragung bei verschiedenen Kohorten sowie in regelmäßigen Zeitabständen vor. Eine sequentielle Betrachtung weiterer Kohorten erscheint darüber hinaus angesichts dynamischer Veränderungsprozesse sowie verschiedener Reformvorhaben innerhalb der Lehrer*innenbildung ratsam.

Um die Studiengestaltung innerhalb der Bachelor-Master-Struktur überprüfen und ggf. anpassen zu können, wurde zudem ein weiteres Instrument zur Erfassung der wahrgenommenen Studierbarkeit im Rahmen der Regelstudienzeit entwickelt und in einer außerplanmäßigen Erhebung im WiSe 2019/20 pilotiert.

Die Ergebnisse der 2018 geführten Face-to-Face-Gespräche mit den Mitarbeitenden der School of Education FACE wurden in ein langfristiges quantitatives Instrument überführt. Ziel dieser Mitarbeiter*innen-Befragung ist es, die Arbeitszufriedenheit sicherzustellen, mögliche strukturelle Hürden offen zu legen und Bedarfe zu ermitteln. Die Befragung wurde Ende 2019 als Online-Vollerhebung erstmalig durchgeführt. Die turnusmäßige Fortsetzung der Befragung liefert wichtige Informationen für die Steuerung der School of Education FACE.

Abstimmung der Strategie im Bereich Internationalisierung beim Arbeitstreffen der School of Education FACE am 28.11.2019

Internationalisierung

Beschreibung des Handlungsfelds

Die School of Education FACE sieht die Internationalisierung der Lehrer*innenbildung am Standort Freiburg als eine wichtige Aufgabe. Dabei steht die Intensivierung der internationalen Mobilität von Lehramtsstudierenden im Fokus. Darüber hinaus ist Internationalisierung aber auch als Querschnittsaufgabe der School of Education FACE zu verstehen, die in alle Handlungsbereiche der School hineinwirkt und mit den Internationalisierungsstrategien der kooperierenden Hochschulen eng verwoben ist.

Die School of Education FACE unterstützt und koordiniert deshalb nicht nur Maßnahmen zur Steigerung der Studierenden- und Dozierendenmobilität, sondern auch zur Internationalisierung der Curricula in der Lehramtsausbildung. Zusätzlich unterstützt sie die Antragstellung zur gemeinsamen Bildungs- und Unterrichtsforschung mit internationalen Partnern. Schließlich arbeitet die School of Education FACE mit den International Offices der kooperierenden Hochschulen eng zusammen.

Vernetzung und Strategieentwicklung

Im Handlungsfeld Internationalisierung stand zunächst die Vernetzung und der Austausch mit anderen relevanten Akteuren an der Hochschule im Vordergrund. Es entwickelte sich eine Arbeitsgruppe zum Thema Internationalisierung der Lehramtsausbildung, an der sowohl das International Office der Universität, als auch das der Pädagogischen Hochschule mitwirken. Ein erstes Ziel der Arbeitsgruppe ist es, eine gemeinsame Strategie für die Internationalisierung der Lehrer*innenbildung am Standort Freiburg zu entwickeln. Die School of Education FACE sieht sich hier als eine gemeinsame Plattform der kooperierenden Hochschulen, durch die den Studierenden und Lehrenden im Lehramt in Zukunft ein umfassender Überblick über die lehramtsbezogenen Internationalisierungsmaßnahmen aller beteiligten Hochschulen gegeben werden soll. Derzeit wird an einem Strategiepapier gearbeitet, das als Handlungsleitfaden für die nächsten Jahre dienen soll. Außerdem wurde von den im Handlungsfeld tätigen Mitgliedern der School im Rahmen des ERASMUS+ Programms ein Antrag erarbeitet und eingereicht, dessen Hauptziel darin besteht, das Thema Köhärenz im Lehramtstudium zusammen mit fünf weiteren internationalen Partnerhochschulen zu bearbeiten und auf diese Weise die internationale Kooperation zwischen den beteiligten Partnerhochschulen zu intensivieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Beschreibung des Handlungsfelds

Die School of Education FACE informiert die interessierte Öffentlichkeit über ihre Aktivitäten in der Lehrer*innenbildung. Zu den Zielgruppen zählen insbesondere alle Akteure der Lehrer*innenbildung am Standort Freiburg, d. h. Studieninteressierte, Studierende, Referendar*innen, Lehrer*innen, Lehrende und Forschende mit Bezug zur Lehrer*innenbildung, Akteure der beteiligten Hochschulen sowie weitere in das Netzwerk der School eingebundene Akteure.

Die School of Education FACE steht im kontinuierlichen Austausch mit den Pressestellen der beteiligten Hochschulen, dem Team der Öffentlichkeitsarbeit beim Projektträger der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ sowie regionalen und überregionalen Medien.

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind:

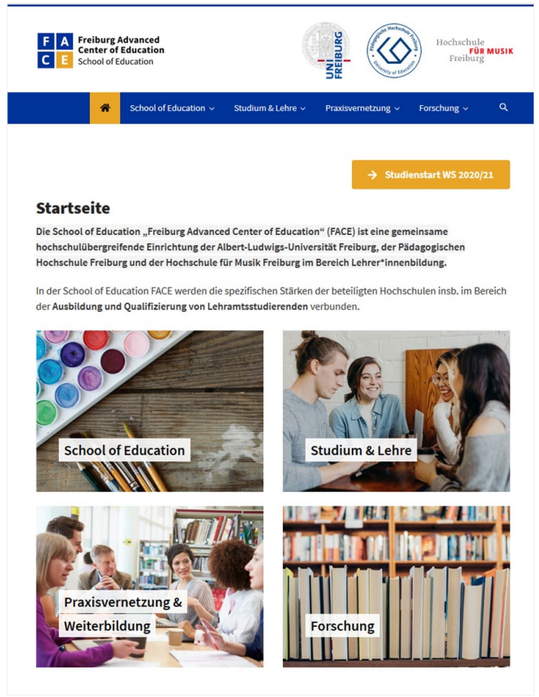
- die Erhöhung des Bekanntheitgrades der School of Education FACE als gemeinsame Einrichtung der beteiligten Hochschulen;
- die Vermittlung von spezifischen Informationen und Veranstaltungshinweisen der Lehrer*innenbildung am Standort Freiburg;
- die Vernetzung der Akteure und die Förderung des Dialogs;
- die Förderung des professionsbezogenen Selbstverständnisses der (angehenden) Lehrkräfte;
- die Schaffung von Transparenz bezüglich der Strukturen und Aktivitäten der School;
- die Gewährleistung einer einheitlichen Außendarstellung der Aktivitäten.

Mit der Gründung der School of Education FACE wurde ein neues Logo entwickelt und für die einheitliche Außendarstellung aller Aktivitäten ein neues Corporate Design. Vorlagen für Flyer, Visitenkarten, Poster und Power-Point-Präsentationen wurden erstellt und ein Nutzungskonzept erarbeitet. Auf dieser Basis wurden auch eigene Werbemittel für die Mitglieder und Gäste (z.B. Tagungsteilnehmer*innen) der School entwickelt. Nach dem Beitritt der Hochschule für Musik wurden das Corporate Design und die entsprechenden Vorlagen nochmals angepasst und überarbeitet.

Webseite

Da die School of Education FACE als Einrichtung aus einem bestehenden Kooperationsnetzwerk heraus neu gegründet wurde, fand auch eine Neuausrichtung der Webseite statt und die ehemalige Projektseite des Kooperationsnetzwerks von Universität und PH wurde zur Webseite der School of Education FACE umfunktioniert und Struktur und Inhalte der Seite neu aufgesetzt. Auf face-freiburg.de gibt es nun umfassende Informationen zur Struktur der neugeschaffenen Einrichtung sowie zu allen relevanten Tätigkeitsfeldern. Insbesondere der Bereich Studium wurde neu strukturiert, deutlich erweitert und wird verstärkt als Service- und Beratungsinstrument eingesetzt.

Die Webseite berichtet stets aktuell über Arbeitsergebnisse, Veranstaltungen und strukturelle Veränderungen und wird funktional und inhaltlich ständig erweitert und optimiert.



Die stetige Weiterentwicklung der Webseite ermöglicht die zentrale Bündelung aller relevanten Informationen zur Lehrer*innenbildung am Standort Freiburg und soll auch über das Projektende hinaus mit gleichbleibender Qualität weitergeführt werden. Zu diesem Zweck wurden bereits jetzt Anleitungen für Redakteur*innen erstellt, ein Stylesheet entwickelt sowie Standardisierungen im Backend durchgeführt. Weiterhin wurden für die Inhaltserstellung und Pflege der Webseite interne Fortbildungen für Redakteur*innen durchgeführt.

Für eine regelmäßige Evaluation der Webseite auf Basis des Nutzungsverhaltens wurde ein Konzept erstellt und die Evaluation erstmals für das Jahr 2019 durchgeführt. Konzipiert wurde eine formative oder prozessbegleitende Evaluation, d. h. die Webseite und der Newsletter der School of Education FACE werden bereits im Prozess der Entwicklung und Umgestaltung begleitend evaluiert. Im laufenden Prozess werden regelmäßig Zwischenergebnisse erhoben, die ein Monitoring der Webseite im Zeitverlauf ermöglichen und zur Optimierung der Webseite beitragen.

Anhand der Ergebnisse der Evaluation werden künftige innovatorische Schritte zur Weiterentwicklung der Webseite und des Newsletters geplant und eingeleitet.

Newsletter

2019 wurde der Newsletter der School als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit etabliert und quartalsweise herausgebracht. Im abgebildeten Zeitraum erschienen vier Ausgaben mit jeweils gesetzten Schwerpunktthemen:

- 28.02.2019, Schwerpunktthema: Die School of Education FACE als neugegründete Einrichtung
- 27.05.2019, Schwerpunktthema: Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften
- 25.07.2019, Schwerpunktthema: Orientierungspraktikum (OSP)
- 06.11.2019, Schwerpunktthema: Inklusion und Heterogenität

Zur überregionalen Darstellung der Aktivitäten der School of Education FACE wurden zudem kontinuierlich die Informationen zum Freiburger Verbundvorhaben auf der Webseite der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ aktualisiert sowie aktuelle Meldungen und Veranstaltungen eingepflegt. Darüber hinaus wurden zentrale Aktivitäten in Abstimmung mit dem Team Öffentlichkeitsarbeit des Projektträgers prominent im Bereich „Aktuelle Meldungen“ sowie im QLB-Newsletter dargestellt. Im Berichtszeitraum sind im Bereich „Aktuelle Meldungen“ erschienen:

- 22.11.2018, Freiburger Fachtagung „Bildungsforschung und Bildungspraxis im Dialog“ bringt Baden-Württemberger Akteure der Lehrerbildung zusammen
- 26.11.2018, Sammelband „Kohärenz in der Lehrerbildung - Theorien, Modelle und empirische Befunde“ erschienen
- 30.11.2018, Praxisphasentag 2018 – Eine Tagung, die Praxis und Wissenschaft verbindet
- 12.04.2019, „Wie viel Wissenschaft braucht die Lehrerfortbildung? Ko-Konstruktion und Kooperation“ – Bundesweite Tagung mit großer Resonanz in Freiburg
- 19.06.2019, Sammelband „Professionsorientierung in der Lehrerbildung – Kompetenzorientiertes Lehren nach dem 4-Component-Instructional-Design-Modell“ erschienen

Weitere Informationen

Webseite der School of Education FACE

Blog der School of Education FACE

Veranstaltungen der School of Education FACE

Newsletter der School of Education FACE (inkl. Archiv der bisherigen Ausgaben)

Webseite: Projektdarstellung des Freiburger Verbundvorhabens in der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“

Aktuelle Meldungen zur „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ (Suchbegriff: Freiburg)

Praxisphasentag am 09.10.2018 (Foto: Nasser Parvizi)

Printprodukte

Bei der Erstellung von Printprodukten werden die Mitglieder der School unterstützt. Im abgebildeten Zeitraum wurde z. B. parallel zur Überarbeitung des Bereichs Studium auf der Webseite auch der Flyer zum Lehramt Gymnasium grundlegend überarbeitet. Es wurden Flyer und Poster zur Veranstaltungsbewerbung der Tagungen der School erstellt (z. B. Praxisphasentag, „Wieviel Wissenschaft braucht die Lehrerbildung?“) und die Tagungsergebnisse wurden für die Webseite aufbereitet. Zudem wurde die Broschüre „Herausfordernde Situationen rund um den Lehrberuf – Fragen und Antworten“ mit den Ergebnissen des Promotionskollegs CURIOUS gestaltet und herausgegeben.

Datenschutz

Als Service für die Mitglieder der School wurden in Rücksprache mit den Datenschutzbeauftragten der Hochschulen Datenschutzvorlagen, z. B. zum Einholen von Fotoeinverständniserklärungen, sowie ein Merkblatt zu Bildrechten erstellt.

V. Veröffentlichungen im Rahmen der Drittmittelprojekte im Berichtszeitraum

Abel, C. (2019). Kohärenz in der Fortbildung von Fremdsprachenlehrkräften – Lernzuwachs durch theoretisch-praktische Interventionen. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hgg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 299–313). Springer VS.

Birke, F., Conrad, V., Krieger, T. & Kumm, L. (2019). Kohärenzwahrnehmung im Fach Wirtschaft: Über die Notwendigkeit einer spezifischen Curriculumsentwicklung. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hgg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 133–145). Springer VS.

Buchborn, T., Theisohn, E. & Treß, J. (2019). Kreative musikalische Handlungsprozesse erforschen. Einblicke in ein Verfahren der videobasierten Rekonstruktion von Gruppenimprovisations- und -kompositionsprozessen von Schülerinnen und Schülern. In C. Rolle & V. Weidner (Hgg.), *Praxen und Diskurse aus Sicht musikpädagogischer Forschung* (S. 69–86). Musikpädagogische Forschung 40. Jahrestagung. Waxmann.

Buchborn, T. & Völker, J. (2019). Interkulturalität als Herausforderung und Chance des Musikunterrichts. In D. Barth, G. Biegholdt, O. Nimczik, J. Oberschmidt & M. Pabst-Krueger (Hgg.), *Musikunterricht 4. Bildung – Musik – Kultur* (S. 73–81). Bundesverband Musikunterricht.

Buchborn, T., Brunner, G., Fiedler, D. & Balzer, G. (2019). Kunst, Wissenschaft, Pädagogik: Kohärenz zwischen den Säulen der Musiklehrerbildung. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hgg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 87–100). Springer VS.

Dreher, U., von Gehlen, M., Holzäpfel, L. & Hochbruck, W. (2019). Lehrkräfteausbildung eng vernetzt gestalten – Beispiele von Kooperationsformaten am Standort Freiburg. In K. Kleemann, J. Jennek & M. Vock (Hgg.), *Kooperation von Universität und Schule fördern. Schulen stärken, Lehrerbildung verbessern* (S. 146–162). Verlag Barbara Budrich.

von Gehlen, M., Dreher, U., Epting, B., Fesenmeier, S. J., Holzäpfel, L. & Hochbruck, W. (2019). Das Schulnetzwerk im Praxiskolleg der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg. In K. Kleemann, J. Jennek & M. Vock (Hgg.), *Kooperation von Universität und Schule fördern. Schulen stärken, Lehrerbildung verbessern* (S. 38–56). Verlag Barbara Budrich.

von Gehlen, M., Dreher, U., Holzäpfel, L. & Hochbruck, W. (2019). Forschung in Schulen auf Augenhöhe – Leitlinien für die Zusammenarbeit von Forschenden und (Hochschulpartner-)Schulen. In T. Leuders, M. Nückles, A. Prinz & H. Zeeb (Hgg.), *Herausfordernde Situationen rund um den Lehrberuf – Fragen und Antworten. Forschungsergebnisse aus dem interdisziplinären Promotionskolleg CURIOUS und Leitlinien für die Zusammenarbeit von Forschung und Schule* (S. 2–10). School of Education FACE. https://www.face-freiburg.de/curious-broschuere

Graichen, M., Wegner, E. & Nückles, M. (2019). Separieren oder integrieren? Experimentelle Studien zum Einsatz von Lerntagebüchern zur Wissensintegration. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hgg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 247–259). Springer VS.

Graichen, M., Wegner, E. & Nückles, M. (2019). Wie können Lehramtsstudierende beim Lernen durch Schreiben von Lernprotokollen unterstützt werden, dass die Kohärenz und Anwendbarkeit des erworbenen Professionswissen verbessert wird. *Unterrichtswissenschaft*, *47*(1), 7–28. https://doi.org/10.1007/s42010-019-00042-x

Hellmann, K., Kreutz, J., Schwichow, M. & Zaki, K. (Hgg.). (2019). *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde*. Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-23940-4

Hellmann, K. (2019). Kohärenz in der Lehrerbildung – Theoretische Konzeptionalisierung. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hgg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 9–30). Springer VS.

Henning-Kahmann, J. & Hellmann, K. (2019). Entwicklung eines Fragebogens zur Erfassung der studentischen Kohärenzwahrnehmung im Lehramtsstudium. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hgg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 33–50). Springer VS.

Joos, T. A., Liefländer, A. & Spörhase, U. (2019). Studentische Sicht auf Kohärenz im Lehramtsstudium. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hgg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 51–67). Springer VS.

Kreuz, J. (2019). Lehrkohärenz in der Geschichtslehrerbildung – Schnittmengen zwischen Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hgg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 117–131). Springer VS.

Immerz, A., Richter, B., Nusseck, M., Echternach, M. & Spahn, C. (2018). Stimme gut – alles gut. *PaMina*, *39*, 5–9.

Lachner, A., Weinhuber, M. & Nückles, M. (2019). To teach or not to teach the conceptual structure of mathematics? Teachers undervalue the potential of principle-oriented explanations. *Contemporary Educational Psychology*, *58*, 175–185. https://doi.org/10.1016/j.cedpsych.2019.03.008

Leuders, T., Nückles, M., Prinz, A., & Zeeb, H. (Hgg.). (2019). *Herausfordernde Situationen rund um den Lehrberuf – Fragen und Antworten. Forschungsergebnisse aus dem interdisziplinären Promotionskolleg CURIOUS und Leitlinien für die Zusammenarbeit von Forschung und Schule*. School of Education FACE. https://www.face-freiburg.de/curious-broschuere

Mordellet-Roggenbruck, I. & Zaki, K. (2019). Professionsorientierung im Lehramt moderner Fremdsprachen: Integrative Curriculums- und Lehrentwicklung in der Romanistik. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hgg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 147–163). Springer VS.

Nückles, M. & Schuba, C. (2019). „Teachers as Informed Pragmatists" – ein theoretisches Modell und empirische Befunde zur Förderung didaktischer Argumentationskompetenz von angehenden Lehrkräften. In Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Hg.), *Profilbildung im Lehramtsstudium. Beiträge der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung" zur individuellen Orientierung, curricularen Entwicklung und institutionellen Verankerung* (S. 132–142). Zarbock. https://www.bmbf.de/upload_filestore/pub/Profilbildung_im_Lehramtsstudium.pdf

Nückles, M., Zaki, K., Graichen, M., Liefländer, A., Burkhart, C., Klein, C. & Lösch, L. (2019). Das e-Portfolio in der Freiburger Lehrerbildung: Selbstgesteuerte Kohärenzkonstruktion durch vernetzende Lernaufgaben. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hgg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung. Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 217–232). Springer VS.

Nusseck, M., Immerz, A., Spahn, C., Echternach, M. & Richter, B. (2019). Long-Term Effects of a Voice Training Program for Teachers on Vocal and Mental Health. *Journal of Voice*. https://doi.org/10.1016/j.jvoice.2019.11.016

Nusseck, M., Immerz, A., Trischler, F., Richter, B. & Spahn, C. (2019). Stimmprobleme bei Lehrkräften in Zusammenhang mit beruflichen und außerberuflichen Aspekten. In E. Christophel, M. Hemmer, F. Korneck, T. Leuders & P. Labudde (Hgg.), *Fachdidaktische Forschung zur Lehrerbildung* (Band 11, S. 171–182). Waxmann.

Nusseck, M., Richter, B., Echternach, M., Immerz, A. & Spahn, C. (2019). Empirische Arbeit: Der Einfluss von Praxiserfahrung bei Lehramtsstudierenden auf die Einstellung zur Stimme im Lehrerberuf. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, *66*(3), 217–233.

Nusseck, M., Spahn, C., Echternach, M., Immerz, A. & Richter, B. (2018). Vocal health, voice self-concept and quality of life in German school teachers. *Journal of Voice*. https://doi.org/10.1016/j.jvoice.2018.11.008

Oettle, M., Brandenburger, M., Mikelskis-Seifert, S. & Schwichow, M. (2019). Schaffung vertikaler und horizontaler Kohärenz in der Lehrerbildung am Beispiel der Physik. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hgg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 167–182). Springer VS.

Pemsel-Maier, S. (2019). Theologische Themen in didaktischer Perspektive: Institutionelle und horizontale Kohärenz in der Religionslehrerbildung. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hgg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 101–115). Springer VS.

Rieche, H., Leuders, T. & Renkl, A. (2019). If a Student Thinks, „I'm Not a Math Person", Do Preservice Teachers Notice? *European Journal of Science and Mathematics Education*, *7*(1), 32–49.

Schmider, C. & Zaki, K. (2019). Die Reformen der Anderen – Kohärenz und Professionsorientierung in der französischen Lehrerbildung. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hgg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 315–330). Springer VS.

Schuba, C., Voss, T. & Nückles, M. (2019). Handlungsorientierte Wissensanwendung beim Planen von Geschichtsunterricht durch das Schreiben von Lerntagebüchern. In T. Leuders, M. Nückles A. Prinz & H. Zeeb (Hgg.), *Herausfordernde Situationen rund um den Lehrberuf – Fragen und Antworten. Forschungsergebnisse aus dem interdisziplinären Promotionskolleg CURIOUS und Leitlinien für die Zusammenarbeit von Forschung und Schule* (S. 46–49). School of Education FACE. https://www.face-freiburg.de/curious-broschuere

Schwichow, M., Zaki, K., Hellmann, K. & Kreuz, J. (2019). Quo vadis? Kohärenz in der Lehrerbildung. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hgg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 331–350). Springer VS.

Spahn, C., Richter, B. & Immerz, A. (2019). Gesundheit im Musiklehrberuf. Musikunterricht aktuell. *Zeitschrift des Bundesverbandes Musikunterricht e. V. (BMU)*, *9*, 4–7.

Treß, J. (2019). Musikalische Improvisation und ihre Didaktik – Ein Brückenschlag von der Theorie zur Praxis und zurück. *improfil – Theorie und Praxis improvisierter Musik*, *82*, 63–72.

Von Gehlen, M., Dreher, U., Holzäpfel, L. & Hochbruck, W. (2019). Einblicke in (In-)Kohärenzwahrnehmungen von Akteuren der Lehrerbildung zur Theorie-Praxis-Vernetzung. In K. Hellmann, J. Kreutz, M. Schwichow & K. Zaki (Hgg.), *Kohärenz in der Lehrerbildung: Theorien, Modelle und empirische Befunde* (S. 281–297). Springer VS.

Voss, T. (2019). Lehrkraftwissen und dessen Erwerb: Was muss eine Lehrkraft wissen und wo lernt sie es? In N. McElvany, F. Schwabe, W. Bos & H. G. Holtappels (Hgg.), *Lehrerbildung – Potentiale und Herausforderungen in den drei Phasen. IFS- Bildungsdialog Band 3* (S. 9–28). Waxmann.

Voss, T. & Kunter, M. (2019). "Reality Shock" of Beginning Teachers? Changes in Beginning Teachers' Emotional Exhaustion and Constructivist-Oriented Beliefs. *Journal of Teacher Education*, *71*(3), 292-306. https://doi.org/10.1177/0022487119839700

Voss, T., Wittwer, J. & Nückles, M. (2019). Kohärenz zwischen Theorie und Praxis durch Fokussierung auf Core Practices. Ein instruktionspsychologischer Ansatz zur Abstimmung der Phasen der Lehrerbildung. In Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Hg.), *Profilbildung im Lehramtsstudium. Beiträge der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung" zur individuellen Orientierung, curricularen Entwicklung und institutionellen Verankerung* (S. 123–131). Zarbock. https://www.bmbf.de/upload_filestore/pub/Profilbildung_im_Lehramtsstudium.pdf

Weinhuber, M., Lachner, A., Leuders, T. & Nückles, M. (2019). Mathematics is practice or argumentation: Mindset priming impacts principle- and procedure-orientation of teachers' explanations. *Journal of Experimental Psychology: Applied*, *25*(4), 618–646. https://doi.org/10.1037/xap0000227 (APA D3 Early Career Award to Dr. Mona Weinhuber for most outstanding empirical paper by a new scholar in 2019).

Wittwer, J., Kratschmayr, L. & Voss, T. (2019). Wie gut erkennen Lehrkräfte typische Fehler in der Formulierung von Lernzielen? *Unterrichtswissenschaft*, *18*, 113–128. Advance online Publikation. https://link.springer.com/epdf/10.1007/s42010-019-00056-5.

Zeeb, H., Biwer, F., Brunner, G., Leuders, T. & Renkl, A. (2019). Make it relevant! How prior instructions foster the integration of teacher knowledge. *Instructional Science*, *47*(6), 711–739. https://doi.org/10.1007/s11251-019-09497-y

Zeeb, H., Leuders, T., Brunner, G., & Renkl, A. (2019). „Mathe? Musik? Das kann ich eh nicht!" – Was denken Lernende über ihre Fähigkeiten und was bedeutet das für den Unterricht? In T. Leuders, M. Nückles, A. Prinz & H. Zeeb (Hgg.), *Herausfordernde Situationen rund um den Lehrberuf – Fragen und Antworten. Forschungsergebnisse aus dem interdisziplinären Promotionskolleg CURIOUS und Leitlinien für die Zusammenarbeit von Forschung und Schule* (S. 17–23). School of Education FACE. https://www.face-freiburg.de/curious-broschuere

Impressum

Herausgeber
School of Education FACE
Fahnenbergplatz
79085 Freiburg
E-Mail: geschaeftsstelle@uni-ph.face-freiburg.de
Internet: face-freiburg.de

Verantwortliche Institutionen
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg,
der Rektor, Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer,
Fahnenbergplatz, 79085 Freiburg

Pädagogische Hochschule Freiburg,
der Rektor, Prof. Dr. Ulrich Druwe,
Kunzenweg 21, 79117 Freiburg

Hochschule für Musik Freiburg,
der Rektor, Prof. Dr. Ludwig Holtmeier,
Schwarzwaldstraße 141, 79095 Freiburg

Redaktion
Rieke Kersting, Dr. Alexander Prediger, Jana Dornfeld, Silia Fürniss

Gestaltung und Layout
netsyn, Freiburg

Bildnachweise
Titelbild: Brian Barnhart, School of Education FACE; S. 4: Tim Arterbury (Unsplash); S. 5: Patrick Seeger; ; S. 8, 43: Nasser Parvizi; S. 16: Jessica Ruscello (Unsplash) S. 22: Silke Schmid; S. 26: Cathy Yeulet (123rf.com); S. 30: Brooke Cagle (Unsplash); Alle anderen: School of Education FACE

Stand: Ende Juli 2020

Die vorliegende Publikation steht auf der Webseite der School of Education FACE unter face-freiburg.de/jahresbericht19.pdf zum Download zur Verfügung. Auf der Webseite finden Sie außerdem Informationen zu den aktuellen Aktivitäten der School of Education FACE.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Die diesem Jahresbericht zugrundeliegenden Vorhaben wurden im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA1518 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.

Einige dargestellte Vorhaben wurden zudem durch Mittel des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg innerhalb der Förderprogramme „Lehrerbildung in Baden-Württemberg“ sowie „Ausbau der Eignungsfeststellungs-, Beratungs- und Begleitungsstrukturen in der Bachelorphase des Lehramtsstudiums“ unterstützt.